

TROTZDEM



Goldene Stunde nach einem Gewitter



Bundese Selbsthilfe Verband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 2/2020

Impressum

Herausgeber:



Bundese Selbsthilfe Verband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Redaktionsanschrift:

www.kleinwuchs.de

Adelheid Jung

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: adelheid.jung@kleinwuchs.de

Ansprechpartnerin für Versand:

Silvia Stein

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Tel. 089 18921275

E-Mail: silvia.stein@kleinwuchs.de

Druck und Versand:

Stückle

Druck und Verlag

Stückle-Straße 1

77955 Ettenheim

Tel: 07822 431-44

Auflage:

500 Exemplare

Erscheinungsweise:

2 x jährlich

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu ändern.

unterstützt von:



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Impressum | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Grußwort der 1. Vorsitzenden Lydia Maus | 6 |
| Grußwort der TROTZDEM-Redaktion | 8 |
| Vorankündigung Bundeskongress 2021 in Bad Staffelstein vom 2. bis 6. Juni 2021 | 9 |
| Terminabsagen | 11 |
| Die Behindertenpauschbeträge werden erhöht | 12 |
| Milliardenschwere Steuererleichterung für Behinderte geplant | 13 |
| Interview mit der kleinwüchsigen Moderatorin, Buchautorin, Podcasterin, Journalistin u. v. m. Ninia Bianas a lá Ninia "LaGrande" | 14 |
| MACHT MIT! Eine aktuelle Online-Umfrage einer Architektur-Studentin | 25 |
| Wie ich zum VKM kam | 28 |
| Liane Blabl | 28 |
| Helga Kramer | 29 |
| Christel Meuter | 31 |
| Infos von den Landesverbänden | 33 |
| Baden-Württemberg | 33 |
| Bericht vom Frühjahrestreffen in Heilbronn vom 14.03.2020 bis zum 15.03.2020 | 33 |



| | |
|--|----|
| Bayern | 38 |
| Wellnesswochenende im Bäderland Bayerische Rhön in Bad Brückenau vom 21.02. – 23.02.2020 | 38 |
| Behindertengerechtes Fahrrad | 46 |
| Erinnerungen an Herbert Stein | 48 |
| Jahresprogramm 2020/2021 | 51 |
| Hamburg/Schleswig-Holstein | 52 |
| Bericht aus Hamburg/Schleswig-Holstein | 52 |
| Landesverband Kurhessen-Harz | 55 |
| Wochenendtreffen in Wernigerode | 55 |
| Bericht über die Jahreshauptversammlung und geplante Veranstaltungen | 60 |
| Jahresprogramm 2020/2021 | 64 |
| Nordrhein-Westfalen | 65 |
| Der Vorstand des Landesverbandes NRW für die Legislaturperiode 2020 bis 2022 | 65 |
| Corona | 67 |
| Rhein-Hessen-Saar | 69 |
| JHV am 14. März 2020 in Mainz | 69 |
| Ehrenurkunde | 71 |
| Jahresprogramm 2020/2021 | 72 |

| | |
|--|-----|
| Wer steckt dahinter? | 73 |
| Mund-Nasen-Bedeckung aus einem Tempotaschentuch selbstgemacht | 78 |
| Interessantes aus den Medien | 80 |
| Mit dem Kulturzug in polnische Urlaubsgebiete | 80 |
| Rika Esser als neue Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen ins Amt eingeführt – Maren Müller-Erichsen verabschiedet | 81 |
| Hessen barrierefreier und bunter mit Rampen | 84 |
| Signal für Inklusionstaxen in Berlin und Brandenburg | 85 |
| Urteil: Bundessozialgericht lässt Versicherte im Stich | 86 |
| Bundesrat: Lohnersatz für alle Eltern von Kindern mit Behinderung | 88 |
| Testfahrt bei der Schmalspurbahn in Zittau | 90 |
| Gelebte Inklusion: Klettern macht Spaß! | 92 |
| Auflösung: Wer steckt dahinter? | 98 |
| Abschied | 100 |
| Ulrike Zander | 100 |
| Wissenswertes | 101 |
| Informationen und Vereinsdaten | 102 |
| Aufnahme-Antrag | 103 |
| Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) | 104 |
| Mitglieder unseres Bundesvorstandes | 105 |
| Landesverbände | 106 |

Grußwort der 1. Vorsitzenden



Lydia Maus

Liebe Mitglieder, Freunde und Leser*innen der TROTZDEM,

als wir Anfang dieses Jahres gemeinsam mit dem Orgateam von Bayern unseren Bundeskongress 2020 vorbereitet haben, hätten wir uns nicht vorstellen können, diesen jemals absagen zu müssen. Ihr alle kennt die Ursachen: Die Covid-19-Krise beeinflusst unser Vereinsleben in einem immer noch unfassbaren Ausmaß. Erstmals in unserer Vereinsgeschichte findet in diesem Jahr kein Bundeskongress statt.

Nun hoffen wir auf das kommende Jahr, auf dass wir uns in Bayern gesund wiedersehen dürfen. Ich freue mich jedenfalls auf Bad Staffelstein. Gehört habe ich schon sehr viel Gutes darüber. Im Moment heißt es ja immer noch Abstand halten, Masken tragen, häufiges Händewaschen und die anderen Corona-Sicherheitsmaßnahmen beachten. Alles davon gehört inzwischen zum Alltagsleben. So wer-

det Ihr in dieser TROTZDEM-Ausgabe auch schöne Fotos von uns mit Mund- und Nasenschutz entdecken. Ich finde die Idee der TROTZDEM-Redaktion sehr schön. Sie passt gut zur jetzigen Situation. Ich bin gespannt, ob wir uns gegenseitig erkennen.

Leider mussten dieses Jahr bisher die meisten Treffen ausfallen. Zum Glück gab es noch ein Vereinsleben vor Corona, so konnten wir im Frühjahr immerhin noch unsere Landesverbandstreffen mit den Hauptversammlungen durchführen und die neuen Landesvorstände wählen. Zur Wahl möchte ich allen neuen und bisherigen Landesverbandsvorständen herzlich gratulieren. Ich wünsche Euch allen viel Erfolg und Spaß bei der Landesverbandsarbeit im Vorstandsteam. Besonders freue ich mich darüber, dass sich wieder Mitglieder bereit erklärt haben, solch ein Amt zu übernehmen. Allen ausgeschiedenen Landesvorstandsmitgliedern danke ich für ihre ehrenamtliche Mitarbeit und die gute Zusammenarbeit im Bundesvorstand. Jetzt freue ich mich auf die ebenso gute Zusammenarbeit mit allen neuen Vorstandsmitgliedern.

Für das restliche Jahr wünsche ich uns, dass wir in dieser schwierigen Zeit vor allem gesund bleiben. Haltet durch! Es wird auch wieder ein normales Vereinsleben nach Corona geben.

Herzliche Grüße, auch im Namen des Bundesvorstands, und viel Spaß mit der vorliegenden TROTZDEM-Ausgabe wünscht Euch

Eure

Lydia Maus



Grußwort der TROTZDEM-Redaktion



Liebe Mitglieder,

wer hätte gedacht, dass die Zeit nach unserer letzten Ausgabe der TROTZDEM nicht so ist wie sonst, dass sogar der Bundeskongress abgesagt werden muss. Wir vom Landesverband Bayern freuen uns aber auch, dass unsere Arbeit nicht umsonst war und wir den Bundeskongress nächstes Jahr ausrichten dürfen.

Auch wir gratulieren den neuen Vorständen der Landesverbände und wir freuen uns auf eine gute und anregende Zusammenarbeit.

Wir wünschen Euch, dass Ihr den Sommer trotz aller aktueller Einschränkungen genießen könnt und grüßen Euch herzlichst

Adelheid * Silvia * Harald

VORANKÜNDIGUNG
BUNDESKONGRESS 2021
in Bad Staffelstein/Bayern
vom 2. bis 6. Juni 2021

Nachdem der Bundeskongress 2020 wegen Corona ausgefallen ist, wird der Landesverband Bayern den Bundeskongress 2021 ausrichten. Die Einladung folgt Anfang nächsten Jahres.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Euch!

Hier noch einmal die wichtigen Daten:

Termin: Mittwoch, 2. Juni bis Sonntag, 6. Juni 2021

Hotel: Best Western Plus
Kurhotel an der Obermaintherme
Am Kurpark 7, 96231 Bad Staffelstein
Tel.: 09573 333-0, Fax: 09573 333-299
info@kurhotel-staffelstein.de
www.kurhotel-staffelstein.de

Seminar: Wirbelsäule, Gelenke und Muskeln



Preise inkl. Frühstück

(unverändert gegenüber dem Angebot für dieses Jahr):

Mitglieder: EZ: 78,00 € pro Person/Nacht
 DZ: 57,75 € pro Person/Nacht

Nichtmitglieder: EZ: 93,00 € pro Person/Nacht
 DZ: 72,75 € pro Person/Nacht

Weitere Personen im Doppelzimmer:

- Kinder bis vollendetem 12. Lebensjahr: kostenfrei
 Kinder ab 13. Lebensjahr
 oder andere 3. Person im Zustellbett:
 45,00 € inklusive Frühstück
- Kinder bis einschließlich 6 Jahre schlafen im
 Bett der Eltern, Babybett kostenfrei

Auch den Preis für das pauschalisierte Abendessen, das mitgebucht werden kann, hat das Hotel nicht verändert. Lediglich die Preise für die Abendverpflegungsvariante „à la carte Abendessen“ weichen ggf. von der pauschalisierten Höhe ab.

Verlängerungsnächte (Voranreisen) ab dem 30.05.2021 können zum Tagungspreis laut Angebot wie für Nicht-Mitglieder angeboten werden. Nach dem Bundeskongress gelten die allgemeinen Hotelpreise.

Terminabsagen

Die REHACARE und die ConSozial finden in diesem Jahr aufgrund von Corona nicht statt.

Nächste Termine:

REHACARE 2021: 06.10. bis 09.10.2021

ConSozial 2021: 10.11. bis 11.11.2021

Der neue Reha Einkaufsführer ist da:

<https://reha-einkaufsfuehrer.de/>



Die Behindertenpauschbeträge werden erhöht



Adele Müller

Ansprechpartnerin für Verbands-
und Auslandskontakte

- Das Bundesfinanzministerium hat den Entwurf eines “Gesetzes zur Erhöhung der Behinderten-Pauschbeträge und Anpassung weiterer steuerlicher Regelungen (Behinderten-Pauschbetrags-gesetz)” verfasst, das voraussichtlich im August 2020 verabschiedet werden wird. Das Gesetz wird noch in diesem Jahr (genauer: zum Zeitpunkt der Verkündigung) geltend.
- Die Verbände (auch die BAG) werden derzeit beteiligt.

Zur Anpassung der Behinderten-Pauschbeträge und Steuervereinfachung sind u. a. die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- die Verdopplung der Behinderten-Pauschbeträge inkl. Aktualisierung der Systematik,

- die Einführung eines behinderungsbedingten Fahrtkosten-Pauschbetrags und
- der Verzicht auf die zusätzlichen Anspruchsvoraussetzungen zur Gewährung eines Behinderten-Pauschbetrags bei einem Grad der Behinderung kleiner 50.

Der Gesetzentwurf kann unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Gesetzestexte/Gesetze_Gesetzesvorhaben/Abteilungen/Abteilung_IV/19_Legislaturperiode/Gesetze_Verordnungen/2020-07-06-Behinderten-Pauschbetragsgesetz/0-Gesetz.html

Juli 2020

Milliardenschwere Steuererleichterung für Behinderte geplant

Berlin (dpa) - Für behinderte Menschen ist eine milliardenschwere Steuererleichterung geplant. «Die Bundesregierung wird den steuerlichen Pauschbetrag für Behinderte verdoppeln», sagte Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) der «Bild am Sonntag». Der Betrag, der jährlich ohne Einzelnachweise bei der Steuer angerechnet wird, steigt nach Angaben der Zeitung von 3.700 auf 7.400 Euro. Kosten: knapp eine Milliarde Euro pro Jahr. Das Kabinett soll das noch im Sommer beschließen, der Bundestag dann noch in diesem Jahr. Der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Jürgen Dusel, sagte der Zeitung, dass der Pauschbetrag «seit über 40 Jahren nicht mehr erhöht worden» sei.

Quelle: Agenturmeldung vom 05.07.2020



**Interview mit der kleinwüchsigen Moderatorin,
Buchautorin, Podcasterin, Journalistin u. v. m.
Ninia Bianas a lá Ninia "LaGrande"**



Adele Müller

Ansprechpartnerin für Verbands-
und Auslandskontakte

Ich habe über einen Zeitungsartikel über Ninia LaGrande gelesen (*1983), die in Hannover lebt und arbeitet. Ich habe mir ihr letztes Buch „Von mir hat es das nicht“ bestellt und in einem „Rutsch“ durchgelesen. In diesem Buch erzählt Ninia mit viel Humor und Ehrlichkeit über ihr Leben, ihre Partnerschaft, das Leben als Frau, das Leben als Kleinwüchsige und schließlich darüber, Mutter eines 3-jährigen Sohnes namens Kasimir (aus der Kinderserie „Hallo Spencer“) zu sein.

Ich habe das Buch bestellt, gelesen und war so begeistert, dass ich den Entschluss fasste, die kleinwüchsige Autorin zu interviewen und das Interview in dieser TROTZDEM zu veröffentlichen. Auf meine Anfrage hat Ninia sehr schnell und positiv reagiert und meine – schriftlichen – Fragen beantwortet.

Als erstes ein paar Fakten über Ninia LaGrande:

- Studium der Kunstgeschichte und Germanistik, Abschluss 2008
- Seit 2015 komplett selbständig als Moderatorin, Autorin und Slam Poetin
- Produktion wöchentlicher Podcasts, u. a. für audible.de („Die Kolumnisten“)
- Zusammen mit der Schauspielerin und Sängerin Denise M'Baye "Die kleine schwarze Chaospraxis"
- Fertigung von Kolumnen und Texten für diverse Zeitungen, Magazine und Online-Portale – u. a. Redaktionsnetzwerk Deutschland, Missy Magazin, leidmedien.de, taz
- Geschäftsführerin des Büros für Popkultur GmbH & Co. KG in Hannover – Entwicklung „nachhaltiger Kulturkonzepte“ und Organisatorin der deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften 2017



Quelle: Ninia Bianas

- Gründung der Lesebühne „acrobat readers“ in Göttingen
- Moderation der "Kabarettbundesliga" im Theater am Küchengarten in Hannover
- 2012 und 2014 im Finale der Niedersächsisch-Bremischen Landesmeisterschaften im Poetry Slam; 2015 und 2016 Teilnahme bei den deutschsprachigen Meisterschaften für ihre Heimatstadt Braunschweig
- 2016 Initiierung des Hashtags #ausnahmslos – dafür Auszeichnung mit dem „Clara-Zetkin-Frauenpreis für politische Intervention“ ausgezeichnet
- 2016 Auszeichnung als „Kreativpionierin Niedersachsens“
- Veröffentlichungen u. a. (im Blaulicht Verlag):
 - 2014 "Und ganz, ganz viele Doofe!"
 - 2019 „Von mir hat es das nicht!“

Vorab: Wichtig für die, die das Buch noch nicht gelesen haben und sich fragen, woher der **Titel des Buches** kommt: Auf die Feststellung einer Kassiererin, dass ihr Baby für sein Alter (von 17 Monaten) „**ganz schön groß**“ sei, antwortete Ninia: „Von mir hat es das nicht!“ 😊



Und jetzt das Interview:

Ich habe Ihr Buch „Von mir hat es das nicht!“ vor 10 Tagen gekauft und schnell und mit großer Freude gelesen. Ich muss wirklich (neidvoll!) zugeben, dass Sie sehr schön lebhaft und humorvoll schreiben über Themen wie Schwangerschaft, Schlafentzug, Ausgehen ohne Kind (und dann doch nur über es reden) – aber auch andere Themen wie AfD, Frauenquote und die Notwendigkeit von R-E-S-P-E-C-T für Kleinwüchsige.

Wirklich toll!

Und jetzt zu meinen supertollen Fragen und Ihren noch viel gescheiteren Antworten:

(1) Wie geht es Ihnen und Ihrer Familie aktuell in Zeiten von Corona? Wie läuft Ihr Tagesablauf ab – ist es derzeit einfacher oder schwieriger, parallel zu schreiben?

Ninia: Die ersten zwei Wochen waren geprägt von einem Schock meinerseits, weil mir alle Veranstaltungen, Lesungen und Auftritte abgesagt oder verschoben wurden. Ich habe immer noch keine Sicherheit, wie dieses Jahr weitergehen wird, wie ich meinen Lebensunterhalt verdienen kann und ob es für Solo-Selbständige wie mich doch noch vernünftige staatliche Förderungen geben wird.

Inzwischen haben wir uns alle an die Situation gewöhnt. Ich arbeite erst seit Ende Mai wieder richtig, da mein Kind inzwischen wieder drei Tage in die Notbetreuung gehen darf. Mein Mann ist Lehrer – er war also auch während Corona viel am Schreibtisch, hatte Online-Sprechstunden, Telefonate, hat Aufgaben für Zuhause entwickelt und kontrolliert usw.



Ich konnte nur Mails beantworten – hatte aber auch wenig zu tun, da alles stillstand. Das hat sich inzwischen gebessert, es gibt neue Formate, neue Schreibaufträge und so langsam gewöhnen sich alle. Parallel zum „Lockdown“ zu schreiben, war für mich nicht machbar, da ich unser Kind zuhause hatte und mich in meiner Kreativität sehr gelähmt fühlte.

(2) Wie kamen Sie zum Schreiben, hat es schon immer Spaß gemacht? (Ich hätte Ihr Talent gerne!) Wo und zu welcher Tageszeit schreiben Sie am liebsten?

Ninia: Ich habe in der Pubertät angefangen, Geschichten zu schreiben. Ich habe mir schon immer gerne Sachen ausgedacht, Erlebtes ausgeschmückt und Dinge lebhaft erzählt. Am liebsten schreibe ich morgens und in meinem Arbeitszimmer, mit Blick aus dem Fenster in die Sonne.

(3) Sie sagten in Ihrem Buch, dass „man/frau“ als Kleinwüchsige® „Anwalt in eigener Sache“ sein müsse – diesen Spruch finde ich weiterhin sehr stark und kraftvoll – wie meinen Sie das konkret? Ich empfinde Sie als starke Persönlichkeit, was sich schon an Ihrer Aussage im Zusammenhang mit Problemen aufgrund des Kleinwuchses „Anwalt in eigener Sache zu sein“ äußert. – Was glauben Sie, was der Grund für diese innere Stärke ist (Eltern, Kindheit, Familie, Freunde)?

Ninia: Grundsätzlich bin ich sehr privilegiert, was mein Umfeld angeht. Ich bin in einem sicheren Zuhause aufgewachsen und habe von meiner Familie sehr viel Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit mitgegeben bekommen. Meine Eltern haben mich alles ausprobieren lassen und mir möglichst viel Freiraum gegeben. Es gab nie eine Ansage, ich könnte Dinge



nicht wegen meiner Körpergröße machen – das musste ich alles selbst rausfinden und ausprobieren. Das hat schon sehr geholfen. Außerdem wurde ich auf den Regelschulen, auf die ich ging, nie geärgert oder gemobbt – im Gegenteil, ich war oft Klassensprecherin und Vertrauensperson. All diese Erfahrungen stärken natürlich.

(4) Gab es einen besonderen Punkt in Ihrem „Erwachsen-werden“, ab dem Ihnen Ihr Kleinwuchs das erste Mal oder auch besonders bewusst wurde?

Ninia: Nein, tatsächlich nicht. Heute ist es ab und an so, dass ich mir Fotos anschau von Auftritten oder Aktivitäten mit Freund*innen und dann denke: „Huch, ich bin wirklich so klein?!“ Wenn ich mich von außen betrachte, wird es mir nochmal bewusster.

(5) Wie kamen Sie zum BKmF? Wie war Ihr erster Eindruck beim Treffen mit vielen anderen KWs?

Ninia: Der BKmF hat mich gefragt, ob ich Lust hätte, auf ihrem Jahrestreffen einen Schreibworkshop zu geben. Das habe ich sehr gerne gemacht. Auf dem Treffen – bei dem ich mit 1,38 m ja eher zu den Großen gehörte, empfand ich es als sehr stärkend und schön, viele andere kleinwüchsige Menschen kennenzulernen. Danach bin ich Mitglied geworden, weil ich die Arbeit des Vereins unterstützenswert fand.



(6) Jetzt komme ich zu Ihrem Leben als junge Mutter – bei einer Stelle im Buch wusste ich nicht, ob ich lachen oder weinen sollte: Eine ältere Dame fragte Sie nach Schwangerschaft und Geburt Ihres Kindes – Sie versuchten dies, in kurzen Sätzen zu erläutern. Die Dame schaute Sie an und sagte dann „Naja, vielleicht waren Sie bei der Geburt größer.“ ... – also:

Was gibt es aktuell, wie läuft der Alltag mit einem (jetzt 3-jährigen) Sohn nach einer „nicht so schönen Geburt“? Was gibt es Neues von der Familienfront – gibt es schon erste Reaktionen des Kindes? (Bei mir z. B., dass mein Sohn beim Verbandstreffen fast allen kleinwüchsigen Frauen hinterherlief, nach dem Motto: „Größe und Format passen – wird wohl die Mama sein.“)

Ninia: Die Geburt war ziemlich traumatisierend mit Notkaiserschnitt, Atemstillstand beim Kind und zwei Wochen Intensivstation, ich würde sie in keinem Punkt als „schön“ bezeichnen – zumal ich von der eigentlichen Geburt nichts mitbekommen habe, weil ich aufgrund der Komplikationen in Narkose versetzt wurde (das Kind musste sehr schnell rausgeholt werden).

Dem Kind ist bewusst, dass ich klein bin – zumindest ordnet es das selbst so ein: „Papa ist groß, ich bin klein und Mama ist auch klein.“ Es ist jetzt so groß wie ich mit sieben bei meiner Einschulung! Das ist natürlich abgefahren. Er wertet das aber nicht und wird auch noch nicht von anderen Kindern angesprochen, warum seine Mama so klein ist. Zumindest nicht in meiner Anwesenheit. Die sprechen dann eher mich direkt an. Er weiß auch, dass ich nicht so gut tragen kann wie Papa, aber auch da finden wir unsere Wege (ich nehme ihn zum Beispiel ab und an Huckepack).



(7) Wie läuft Ihr Alltag „normalerweise“ (also ohne Corona)? Wie nehmen Sie sich Ihre Zeit zum Schreiben? Was ist für Sie der perfekte Ort und die perfekte Zeit fürs Schreiben? Wie gehen Sie mit den sog. Schreibblockaden um?

Ninia: Normalerweise bringe ich unser Kind in den Kindergarten und sitze danach am Schreibtisch, um zu schreiben, Moderationen oder Vorträge vorzubereiten oder Verwaltungskram zu machen. Am Nachmittag bin ich entweder familiär eingebunden oder sitze schon in einem Zug zu dem Ort, an dem ich auftreten oder lesen werde. Nachmittags/abends bin ich dann meistens auf einer Bühne irgendwo in Deutschland – danach geht's oft nachts noch nach Hause, weil ich am nächsten Tag wieder mit dem Kind aufstehen muss (mein Mann muss um 6 Uhr aus dem Haus). Manchmal moderiere ich auch einen ganzen Tag oder mehrere Tage hintereinander eine Veranstaltung oder drehe für ein TV-Format. Jeder Tag ist im Grunde anders und das ist das, was ich besonders schätze.

Ich schreibe gerne unter Druck – also an dem Tag, an dem ich abends meine Lesebühne habe, einen neuen Text. So funktioniere ich am besten. Sehr gerne früh morgens, ohne, dass ich schon zu viel Input vom Tag oder durch Nachrichten bekomme habe. Am liebsten an meinem Schreibtisch oder im Wohnzimmer in der Sonne. Schreibblockaden lasse ich zu – das ist das Wichtigste. Dann gehe ich eine Runde spazieren, höre einen Podcast, lese etwas ganz anderes oder wechsele den Schreibort. Irgendwann flutscht es wieder.



(8) Welche weiteren Reaktionen gab es auf Sie und Ihr Kind – positive und negative; z. B. "Was machen Sie, wenn das Kind größer wird als Sie?"

Würden Sie anderen Kleinwüchsigen mit Kinderwunsch dazu raten?

Ninia: Was ich mache, wenn mein Kind größer wird, hat mich tatsächlich niemand gefragt. Die meisten fragten sich, ob das Kind auch klein werden würde und ob mein Körper eine Schwangerschaft aushalten kann. Allerdings kenne ich weit aus kleinere Frauen als mich, die schon Mütter geworden sind, das war also mein geringstes Problem. Meine Frauenärztin war eine tolle Begleiterin und hat einfach alles ganz normal behandelt. Sie meinte, wenn mein Körper schwanger werden kann, dann kann er auch ein Kind kriegen. Direkte negative Reaktionen gab es nicht – höchstens irritierte Nachfragen, ob ich die Mutter bin. Ich kann anderen Kleinwüchsigen in dem Bereich nichts raten, ich bin keine Ärztin. Aber: Wer als Kleinwüchsige ein Kind kriegen will, sollte sich nicht von der Körpergröße aufhalten lassen. Das ist alles machbar.

(9) Nun die Frage nach Ihren Zukunftsplänen:

Wo sehen Sie sich in 5 Jahren? (Ich hoffe, ich darf diese Frage stellen, weil es ja eigentlich kein Vorstellungsgespräch ist – Sie müssen auch nicht antworten oder ggfs. wieder mit „In Hannover.“ – wie in Ihrer Antwort auf eine etwas unseriöse Frage, die Ihnen im Rahmen eines Bewerbungsgesprächs gestellt wurde.)

Ninia: Die Selbständigkeit und gerade Corona haben mich gelehrt, dass Pläne eigentlich immer verworfen und neugestaltet werden. Aber natürlich habe ich Wünsche für die Zukunft. Ich arbeite daran, wieder mehr vor der Kamera moderieren zu dürfen. Vielleicht darf ich in fünf Jahren schon eine eigene Sen-



derung oder Talkshow im TV übernehmen. Ansonsten habe ich bis dahin hoffentlich meinen Roman mal fertiggestellt – wie war das mit dem Druck?!

(10) Welche Pläne haben Sie für die direkte nächste Zeit – welche Bücher liegen in der Pipeline? Welche Auftritte oder Lesungen sind geplant (soweit Corona dies zulässt)?

Ninia: Ich darf ein neues Format moderieren, über das ich jetzt noch nicht viel erzählen darf. Ansonsten will ich dieses Jahr weiterhin ruhig angehen, Kreativität fließen lassen und meinen Podcast mit der Schauspielerin und Sängerin Denise M'Baye weiter produzieren. Live Auftritte wird es sicher bis auf weiteres erstmal nicht geben – man kann mich aber ab und an auf Online-Lesungen treffen – die Termine gibt's dann immer auf meiner Facebook und Instagram.

*(11) Und nun meine letzte wichtige Frage:
Wo können wir Informationen über Ihre nächsten Bücher und Auftritte finden? Können Sie uns schon Termine für die nächsten Lesungen oder Auftritte mitteilen?*

Ninia: Informationen gibt es immer unter:

<https://www.instagram.com/ninialagrande/>
<https://www.facebook.com/NiLaGr/>

Infos: Siehe oben – sonst gibt's auch immer Infos auf meiner Website: <https://www.ninialagrande.de> – konkrete Termine oder Auftritte gibt es für dieses Jahr erst einmal nicht.



Und nun das letzte: Beeindruckt haben mich die „Handlungsanweisungen für den Umgang mit Kleinwüchsigen“ im Buch von Ninia, die ich gerne am Schluss (nicht nur an Normalos) weitergeben möchte¹:

- „Nennt kleinwüchsige Menschen nicht Liliputaner. Nennt sie bei ihrem Namen.“
- „Tätschelt ihnen nicht den Kopf, sondern werft lieber eine Münze in einen Brunnen ...– das bringt genauso viel.“
- „Habt Respekt!“

Liebe Ninia,

ich danke herzlich für das Gespräch und wünsche Ihnen privat und beruflich alles Gute! Im Namen meines Verbandes lade ich Sie herzlich zu unserem nächsten Bundestreffen ein: vom 2. bis 5. Juni 2021 in Bad Staffelstein (Bayern)

PS: Übrigens: Weitere Informationen zu Ninia LaGrande gibt es unter: <https://www.ninialagrande.de/>.

¹ Siehe Seite 139 im Buch



MACHT MIT!
Eine aktuelle Online-Umfrage einer
Architektur-Studentin



Beate Twittenhoff

Liebe Verbandsmitglieder und Interessent*innen,

wir vom VKM Bundesvorstand möchten Euch bitten, an der Online-Umfrage teilzunehmen. Ein Inklusionsprojekt wie dieses sollte unserer Meinung nach unterstützt werden und somit bitten wir Euch, den entsprechenden Link anzuklicken.

- Der Bundesvorstand -

Mein Name ist Emel Sancak. Ich bin Studentin an der Hochschule Hannover und studiere Innenarchitektur. Mein Bachelorprojekt befasst sich mit dem Thema „barrierefreie Cafés“. Ich möchte ein Café entwerfen, wo sich Menschen mit Einschränkungen problemlos und

selbständig aufhalten können. Die Gestaltung bzw. die Einrichtung sollten sich dementsprechend anpassen. Inklusion beginnt vor der Tür.

Durch eigene Erfahrungen habe ich festgestellt, dass noch wenig Sensibilität herrscht, was die Barrierefreiheit in Cafés angeht. Als Rollstuhlfahrer einfach mal ins Café um die Ecke? Sehr schwierig.

Ich möchte anhand meines Projekts diese Barrieren brechen.

Mein Ziel ist bei meinem Projekt, einen Ort zu schaffen, an dem sich beide Personengruppen (Menschen mit und ohne Behinderung) aufhalten können. Inklusion funktioniert nur, wenn Barrierefreiheit stattfindet. Menschen mit Behinderung sollen Mainstream werden; sie sollen zum Mainstream gehören. Dies ist ein Ziel meines Cafés. Eine inklusive Gesellschaft soll geschaffen werden, daher ist ein Café ein idealer Ort zum Zusammenkommen verschiedener Personengruppen. Menschen mit Behinderungen sind Teil dieser Gesellschaft, daher müssen wir diese unproduktiven Kontaktbarrieren in unserer Denkweise überwinden. Produkte, Dienstleistungen und Orte können allein durch ihre Gestalt und Form diskriminieren und ganze Personengruppen von der Nutzung ausschließen.

Ich möchte auch, dass mein Café zu internen Treffpunkten genutzt werden soll, durch die Unterstützung anderer Verbände. Zum Beispiel Spieleabend, Diskutieren, Erfahrungen austauschen, Vorträge oder Bücherlesungen. Ein Ort zum Austauschen, Kommunizieren und der Empathie.

Wenn man an Barrieren denkt, denkt man nur an Rollstuhlfahrer. Dies ist falsch, denn es gibt so verschiedene Behinderungsarten. Natürlich kann man nicht alles berücksichtigen und die Gestaltung für alle anpassen. Aber ich möchte besonders an kleinwüchsige Menschen denken, denn durch meine Schwester habe ich viel mit-



bekommen und manchmal kann es schwierig sein, in ein Café zu gehen. Häufig sind die Tresen oder die Stühle zu hoch und es kommt zu einigen Problemen ... Diese Hindernisse kann man leicht verhindern, indem man die Gestaltung ändert. Das Design soll sich an den Menschen anpassen – nicht anders herum.

Zudem möchte ich aber als hohe Priorität, dass mein Café-Projekt nicht als "Behinderten-Café" gesehen werden soll. Durch eine innovative Innengestaltung soll es ein Ort für jeden sein. Die Atmosphäre im Café muss unter der Barrierefreiheit absolut nicht leiden. Heutzutage muss es wirklich nicht mehr sein, dass eine Inneneinrichtung, die den Anforderungen von Menschen mit verschiedenen Handicaps entspricht, einer klinischen Atmosphäre gleichzusetzen ist. Das Problem liegt darin, dass Begriffe wie "behindertengerecht" oder "barrierefrei" trotz allem diskriminierend verstanden werden können. Darum soll das Ziel sein, die positiven Qualitäten herauszustellen, von denen alle Gäste und Kunden profitieren.

Das angestrebte Ziel meiner Bearbeitung ist ein Café zu entwerfen, welches alle Elemente subtil integriert, sodass eine Differenzierung zu den Mainstream Cafés nicht möglich ist. Diese Festsetzung ist ausschlaggebend für die Integration der behinderten Menschen. Die Integration und Veränderung soll im Mainstream entstehen und eine Segmentierung durch Labels nicht ermöglichen. Es ist ein Ort der Gleichberechtigung.

– „Gehindert, nicht behindert“ – Axel Schubert

Link zur Online-Umfrage: <https://www.surveymonkey.de/r/9JGKG6T>



Wie ich zum VKM kam



Liane Blabl

Das Leben hat es nicht immer gut mit mir gemeint, so auch 1974, als ich mich als Bankkauffrau in meinem Heimatort Frankenberg/Eder bewarb.

Der damalige Finanzdirektor sagte zu meinen Eltern, es würde keinen Sinn machen, weil ich erstens nicht über den Schalter schauen könnte, zweitens das Profil dazu nicht hätte. Zugegeben, Kleider und Röcke waren bzw. sind als „Achondro“ auch heute noch nicht mein Ding.

Da ich mich 1974 auch noch einer O-Bein-Korrektur unterziehen musste, hatte ich viele krankheitsbedingte Fehlzeiten in der Schule und habe zunächst als Bürokauffrau eine Ausbildung in einem Rehabilitationszentrum absolvieren müssen. Weil mir die Ausbildungsvergütung nicht ausreichte (schließlich musste ich ein Auto unterhalten), besserte ich diese mit dem Verfassen verschiedener Zeitungsartikel, speziell über behinderte und kleinwüchsige Menschen, auf.

Das rief Gerhard und Irene Waschkies auf den Plan, die spontan Kontakt mit mir (vor über 40 Jahren) aufnahmen. Gemeinsam gründeten wir in Kassel einen eigenen Bezirk, den Vorgänger der Landesgruppe Kurhessen-Harz.



Helga Kramer



Im VKM bin ich seit 1984. Wie lange der Zeitungsartikel über Karin Witt und den VKM vorher in der Schublade lag, kann ich heute nicht mehr sagen. Ich hatte meine Arbeit als Buchhalterin und meine Wohnung. Und größer als die im Artikel beschriebenen Leute war ich wohl auch. Also hatte ich ihn erstmal weggelegt. Was mich dazu gebracht hat, ihn Anfang 1984 hervorzuholen und Karin Witt anzurufen, weiß ich heute auch nicht mehr.

Sie klang sehr freundlich und bot mir an, Informationsmaterial zu schicken, das ich dann interessant fand. Das nächste Treffen war eine Faschingsfeier im Besenbinderhof. Das schien mir ein unverbindlicher Rahmen zu sein, um mal zu schauen, und so habe ich mich angemeldet. Mit Herzklopfen und der Frage, ob ich da wirklich richtig bin, habe ich mich auf den Weg gemacht. Karin Witt und Otto

Engel haben mich aber sehr freundlich begrüßt. Auch die anderen Mitglieder waren freundlich und offen. Obwohl ich größer war und längere Arme und Beine hatte, fühlte ich mich angenommen und dazugehörig. Es wurde ein schöner Abend, und ich glaube, ich habe auch getanzt.

Nach diesem positiven Beginn habe ich mich dann auch zum Treffen in den Schinkenkrug getraut. Ich merkte bald, dass die Mitglieder ihr Leben mit Kleinwuchs genauso positiv sahen wie ich. Das passte, also bin ich Mitglied geworden. Bald habe ich dann auch in der Arbeitsgruppe mitgemacht, die den Stand des VKM auf der Messe ‚Du und Deine Welt‘ und die Treffen vorbereitete. Mich zu beteiligen, war nach meinem Geschmack. Auch die verschiedenen gemeinsamen Unternehmungen habe ich bald sehr genossen.

Zu der Zeit wurde ich auch Mitglied in der Ullrich-Turner-Vereinigung, da ich das UTS-Syndrom habe. Die Gruppe traf sich monatlich in den Räumen von KISS. Da wurde dann die ganze Zeit nur über die Probleme gesprochen, die sie mit der Familie, den Kollegen oder Ärzten hatten. Das war nicht meine Einstellung und so bin ich dann irgendwann nicht mehr hingegangen.

Im VKM habe ich 1986 an meinem ersten Bundestreffen teilgenommen und seitdem kaum eines verpasst. Das Highlight war die Teilnahme am 2. Internationalen Kleinwuchskongress in Sydney, Australien, 1988, wo ich auch nette Kleinwüchsige aus USA, Kanada, Malaysia und Neuseeland kennengelernt habe. Es kam der Vorschlag auf, das nächste internationale Treffen in Europa abzuhalten. Da ich die einzige Europäerin war, wurde der Wunsch an mich herangetragen. Ich habe ihn dem Vorstand vorgetragen und der hat entschieden, das Treffen in Deutschland auszurichten. 1994 haben wir es dann erfolgreich in Köln mit Gästen von befreundeten Vereinen aus Europa und aus USA abgehalten.

In diesen Jahren hatte ich einige Posten im Landesvorstand innegehabt: zweite Vorsitzende, Beisitzerin, Kassenrevisorin und Schriftführerin. Durch zunehmende Belastungen auf der Arbeit hat sich das dann reduziert. Seit vier Jahren arbeite ich nun nicht mehr und engagiere mich wieder mehr, wie bei der Vorbereitung des Bundeskongresses in Papenburg und von Wochenendtreffen, seit 2018 als Landesverbandsvorsitzende. Um meine Zeit als glückliche Rentnerin sinnvoll zu verbringen, hoffe ich, mich noch einige Jahre zu beteiligen und teilzunehmen.



Christel Meuter



Wie kam ich zum VKM?

Im Herbst 1982 wurde ich durch einen Zeitungsartikel aufmerksam auf den VKM. Dieser Bericht handelte von einem Treffen in Sinsheim. Ich nahm Kontakt auf und traf mich mit Elke Troche, die zu dem Zeitpunkt 1. Vorsitzende des VKM war.

Die ersten Treffen: Silvester, Karneval und der erste Bundeskongress waren einschneidende Erlebnisse. Begegnungen mit netten Menschen, die ähnliche Probleme hatten wie ich selber, auf Augenhöhe, taten mir sehr gut. Tanzen, ADAC-Sicherheitstraining, Sport, Wochenendtreffen sind nur ein paar Veranstaltungen, von denen ich sehr begeistert war. Bei den Treffen wurde sehr viel und sehr lange erzählt. Für meine Familie war es neu, wenn ich sagte, ich fahre mal eben zu einem Treffen nach Köln ... mal eben so ... für einen Nachmittag. Zu der Zeit hatten wir alle noch kein Navi und die Anfahrten zu den Treffen verliefen nicht immer reibungslos.

Nun bin ich 38 Jahre dabei, es haben sich viele Freundschaften gebildet. Viele liebe Menschen haben mich während dieser Zeit begleitet. Einige Mitglieder sind leider verstorben. Der VKM ist Bestandteil meines Lebens geworden. Ich finde es spannend, dort mitzuarbeiten, und möchte den VKM nicht mehr missen.

Schade, dass in diesem Jahr der Bundeskongress 2020 in Bad Staffelstein ausgefallen ist! Ich freue mich auf die nächsten Treffen.

Infos von den Landesverbänden

Landesverband Baden-Württemberg

Bericht vom Frühjahrstreffen des Landesverbands Baden-Württemberg in Heilbronn vom 14.03.2020 bis zum 15.03.2020



Ulrike Wohlmann-Förster

Anfang des Jahres 2020 lud der Landesverband Baden-Württemberg zu einem Frühjahrstreffen vom 14.03.20 bis 15.03.20 im Mercure-Hotel, Platz am Bollwerksturm 2 in 74072 Heilbronn ein.

Folgende Programmpunkte hatten wir für unsere Mitglieder, Interessenten und Freunde geplant.

- Besuch der Experimenta – Die einzigartige Wissens- und Erlebniswelt
- Besuch des Freizeitbads Soleo in Heilbronn

- Stadtführung durch die Altstadt von Heilbronn
- Jahreshauptversammlung vom LV Baden-Württemberg

Wir bekamen von unseren Mitgliedern viele positive Rückmeldungen und die Anmeldungen zu unserem Treffen stiegen. Zu dieser Zeit wussten wir noch nicht, dass das Jahr 2020 ein ganz besonderes Jahr wird.

Ab Februar überschlugen sich die Nachrichten, dass Corona sich vermehrt in einigen Bundesländern, besonders in Bayern und Baden-Württemberg, schnell ausgebreitet hat. Wie sich herausgestellt hat, lag der Ansteckungsherd in Ischgl bei einer Après-Ski-Party. Daraufhin erteilten einige Bundesländer für ihre Bevölkerung eine Ausgangsbeschränkung. Da somit allgemeine Unsicherheit in der ganzen Bevölkerung herrschte, mussten wir trotz positiver Rückmeldungen unser Tagesprogramm für den Samstag absagen. Wir entschlossen uns aber, die Hauptversammlung für den Sonntag noch stattfinden zu lassen.

Am Sonntag, 15.03.2020, fand im Mercure-Hotel in Heilbronn unsere diesjährige Jahreshauptversammlung mit den Vorstandswahlen unter Einhaltung der Corona-Hygienevorschriften statt.

Acht Personen haben an der Jahreshauptversammlung teilgenommen. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wahl des Landesvorstandes für die Legislaturperiode 2020/2022.



Es wurde wie folgt gewählt:

Vorsitzende: Ulrike Wohlmann-Förster (Mitte)

Kassiererin: Isabel Ruf (links)

Schriftführerin: Rosi Drodowsky (rechts)

Kassenprüfer: Georg Fitzi





Außerdem gab es in der Versammlung von den Mitgliedern Vorschläge für das Jahresprogramm 2020/2021.

Geplantes Jahresprogramm Baden-Württemberg:

26.06.2020

Stuttgarter Stammtisch
abgesagt

17.07. – 19.07.2020

Bodenseetreffen in Konstanz
verschoben auf nächstes Jahr 2021

| | |
|---------------------|--|
| 25.09.2020 | Stuttgarter Stammtisch |
| 09.10. – 11.10.2020 | Gemeinsames Treffen in Heidelberg mit dem LV Rhein-Hessen-Saar |
| 21.11.2020 | Selbsthilfetag 2020 in Stuttgart Stuttgarter Selbsthilfegruppen 11:00 – 16:00 Uhr Ort: Wagenhallen in Stuttgart |
| 09.01. – 10.01.2021 | Wintertreffen in Stuttgart |
| 13.03. - 14.03.2021 | Jahreshauptversammlung |

Bitte beachtet, dass wir nicht wissen, ob diese Termine auch durchgeführt werden dürfen, da sich durch die Corona-Krise die Vorschriften für Vereinstreffen regelmäßig ändern bzw. der aktuellen Lage angepasst werden.

Als weiterer Hinweis wäre zu beachten, dass jedes Bundesland seine eigenen Entscheidungen und Vorschriften hat.

Wenn sich was ändert, informieren wir Euch per E-Mail, Internet oder per Post.

Bis dahin, bleibt alle gesund und fühlt Euch gedrückt und denkt daran: Ihr seid nicht alleine in dieser schwierigen Zeit.

Euer Landesverband Baden-Württemberg



Landesverband Bayern

Wellnesswochenende im Bäderland Bayerische Rhön in Bad Brückenau vom 21.02. – 23.02.2020



Monika Sirch

Wir kamen aus allen Himmelsrichtungen in die Bayerische Rhön und trafen uns zu unserem traditionellen Wellnesswochenende im hohen Norden von Bayern. Manche kamen früher – manche blieben länger. Auf den Spuren von König Ludwig I. kann man sich hier von der wunderbaren Natur inspirieren lassen. Das Hotel mit dem guten Essen und der hauseigenen Wellnesslandschaft tat sein Übriges. Man schwelgte so richtig im nostalgischen Charme von Bad Brückenau, dem königlichen Kleinod Bayerns.



Dorint Hotel Bad Brückenuau



Wandelhallen



Am Samstagvormittag hatten wir unsere Jahreshauptversammlung mit Wahlen und Ehrungen. Die Vorstandschaft traf sich zuvor noch für interne Besprechungen und Abläufe für das Bundestreffen 2020 in Bayern.



Johann Sirch läutet die Jahreshauptversammlung ein.



André

Silvia

Adelheid

Wer wird gewählt? Die Anspannung steigt.



Monika



Harald

Johann



Franz



Heike Sigrid Monika

Liane

Harald



Unser Wahlvorstand Heike und Harald

Ehrungen



Sigrid Greiner (45 Jahre)



Silvia Stein (25 Jahre)



Franz Ferstl (15 Jahre)



André Schäfer (15 Jahre)

Der alte Vorstand ist wieder der neue Vorstand:



André Schäfer
Beisitzer

Adelheid Jung
Schriftführerin

Silvia Stein
Kassiererin

Johann Sirch
Vorsitzender

Am frühen Nachmittag hatten wir unsere Massageterminale einzuhalten. Mein Masseur am darauffolgenden Sonntagvormittag – als alle anderen Teilnehmer Bad Brückenau bereits den Rücken gekehrt hatten – meinte es wohl besonders gut mit mir: Ich und mein rechter Arm erinnerten sich noch länger an die Massage zurück ...

Der Samstagnachmittag war bis auf die Massageterminale zur freien Verfügung; jeder machte das, worauf er gerade Lust hatte. Viele von uns begegneten sich an diesem Nachmittag in der Wellnesslandschaft des Staatsbades. Es war alles barrierefrei, das Schwimmbad sowie das Saunen-Paradies. Es gab sogar einen Lift in das

Schwimmbecken. Auch ein Stadtspaziergang in das historische und sehenswerte Bad Brückenau durfte nicht fehlen.

Abends stärkten wir uns an einem schönen Buffet, es fehlte an nichts. Zum Trinken gab es u. a. das Staatl. Bad Brückenaues Mineralwasser; es stammt aus der König-Ludwig-I-Quelle – wenn schon Wellness, dann auch von „innen“.



In Bad Brückenau waren dabei:
Monika, Johann, Franz, Harald, André, Liane, Adelheid, Silvia, Heike, Sigrid

Das Wellnesswochenende ließen wir an der Bar mit allerlei Gesprächen über interessante Themen ausklingen. Trotz vieler Kilometer kamen wir mit vielen Eindrücken zurück in unsere Heimat und nutzten den Besuch dieses Staatsbades als Energie- und Gesundheitsquelle.

Behindertengerechtes Fahrrad



Liane Blabl

Beim letzten Bundestreffen in Bad Heiligenstadt wurden u. a. Hilfsmittel der Firma Draisin vorgestellt, darunter auch Fahrräder und andere Sonderanfertigungen für Menschen mit Behinderung.

Weil die Firma ihren Sitz im Badischen Appenweier hat, sah ich es noch nicht als notwendig an, mich mit Prospektmaterial vollzustopfen, zumal ich bis dahin mit einem üblichen 18er Fahrrad meine Runden drehen konnte. Außerdem waren die Ausstellungsstücke immer von unseren Kids belagert und damit auch unterwegs.

Leider kam alles anders und gesundheitliche Probleme veränderten mein Leben von einem Tag auf den anderen. Hinzu kamen noch seelische Probleme, weil ich meine geliebte Aileen verlor, mein Windhund, der mich 18 Jahre begleitet hatte.

Um jedoch weiterhin mobil zu bleiben, haben Harald und ich dieser Firma einen Besuch abgestattet, um uns verschiedene Varianten anzuschauen.

Der Verkäufer Michael hat sich beim Aussuchen sehr technisch beratend gezeigt. Wir durften das Dreirad 14 Tage auf Probe ausleihen: Dieses 16-Zoll-Fahrrad hat eine 7-Gang-Schaltung, was für ein Fahrrad in dieser Größenordnung nicht so üblich ist, und kann außerdem nicht umfallen.

Wie überrascht war ich, als ich an meinem Geburtstag diesen Drahtesel geschenkt bekam!

Jetzt fehlt nur noch ein Hund (!!!!).



Erinnerungen an Herbert Stein



Harald Blabl

An Herbert habe ich unendlich viele Erinnerungen, schließlich haben wir uns ja über 40 Jahre gekannt. Wir haben politisiert, uns über unsere alltäglichen Probleme ausgetauscht, viel gelacht und uns natürlich auch gegenseitig hochgenommen oder einfach nur gertscht. Ein Erlebnis, das mir in besonderer Erinnerung geblieben ist, war ein Treffen bei einem Stammtisch des Landesverbands Bayern mit Folgen ...

Wie immer hatte ich meine Fuji-Kamera x 10 dabei und habe dort im Tutzingener Hof viele Fotos mit ihr gemacht. Nachdem die anderen Teilnehmer*innen des Stammtischs schon gegangen waren – wir blieben über Nacht –, bekamen Lilli und ich noch die Faschingsfeier von Kölnischen Gästen mit und machten ein paar Bilder davon.

Am nächsten Morgen suchte ich meine Kamera im Zimmer, fand sie aber nicht. Leider war unsere Nachfrage im Tutzinger Hof nicht erfolgreich und so fuhren wir traurig und ohne Kamera nach Hause.

Nach Wochen schließlich meldete sich die Versicherung des Tutzinger Hofes bei uns, um uns darüber zu informieren, dass die Kamera – offensichtlich in einem Tischtuch eingewickelt – gefunden worden war.

Jetzt kommt´s!

Bevor ich das wusste, hatte sich Herbert, dem ich von meiner Misere erzählt hatte, darum bemüht, für mich wieder eine gleiche Kamera zu finden. Irgendwann rief er mich an, um mir mitzuteilen, dass er übers Internet einen Händler ausfindig gemacht habe, der eine solche Kamera mit Garantie anbot. Daraufhin kontaktierte ich den Händler sofort und bestellte dieses Exemplar. Am selben Abend noch rief mich Herbert ganz entrüstet an, dass die Kamera im Internet weg sei. Den Spaß konnte ich mir natürlich nicht entgehen lassen: Ich sagte entrüstet zu ihm: „So eine Sauerei! Herbert, Du hättest die Kamera doch gleich bestellen sollen!“

Wer Herbert jedoch kennt, der weiß, dass er nie lockergelassen hat. Er erkundigte sich beim Internet-Händler, wer die Kamera X 20 gekauft habe, und erfuhr, dass es ein Kunde aus Schwanau gewesen sei. Herbert griff zum Telefon und ich platzte amüsiert heraus: „Herbert, Du hast recht, es ist leider so: Das war ich selber!“ Seine Antwort erspare ich Euch allen ...



Jetzt habe ich meine ursprüngliche Kamera wieder und eine "Herbert-Kamera".



Jahresprogramm 2020 des Landesverbands Bayern

25. bis 27. September 2020

Herbsttreffen in Weiden/Oberpfalz

24. Oktober 2020

Stammtisch in Neufahrn

30. Dezember 2020 bis 2. Januar 2021

Silvestertreffen in Bad Aibling

19. bis 21. März 2021

Wellnesswochenende in Bad Wörishofen

2. bis 6. Juni 2021

Bundeskongress in Bad Staffelstein/Bayern

Änderungen werden wir auf der Homepage veröffentlichen.

Mitglieder aus anderen Landesverbänden und Interessent*innen
sind herzlich willkommen.



Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein

Bericht aus Hamburg/Schleswig-Holstein



Helga Kramer

Unsere Weihnachtsfeier 2019 fand am 7. Dezember im Restaurant des 5-Sterne-Hotels Waldhaus in Reinbek statt. Dort hatten wir einen Raum für uns und haben bei hervorragendem Essen einen schönen Abend verbracht.

Am 8. Februar haben wir in Tunici's Restaurant um den Wanderpokal gekegelt. Nachdem in den beiden letzten Jahren die Teilnahme nachgelassen hatte, da wir ja alle älter werden, waren wir diesmal mit sieben Personen erfreulicherweise wieder ein paar mehr.

Am 14. März 2020 hat der Landesverband seine Mitgliederversammlung abgehalten. Wir trafen uns in den Räumen einer Kirchengemeinde, die überwiegend intern genutzt werden. Daher haben wir uns zu dem Treffen entschlossen – mit einer Flasche Desinfektionsmittel zum Schutz. Wegen der heraufziehenden Corona-Krise waren wir nur sieben Mitglieder, aber die Vorstandswahl konnten wir ja trotzdem abhalten. Der bisherige Vorstand:

Landesverbandsvorsitzende: Helga Kramer
Kassiererin: Karen Müller
Schriftführer: Norbert Fydrich

wurde wiedergewählt.



Norbert Fydrich, Helga Kramer, Karen Müller

Wir haben wie üblich Vorschläge für das Jahresprogramm gesammelt. Sobald die Lage es erlaubt, werden wir schauen, was wir davon umsetzen. Da wir Tagestreffen machen, können wir dann kurzfristig etwas organisieren und die Termine auf die Homepage stellen. Bis dahin halte ich mit dem guten, alten Telefon Kontakt zu den Mitgliedern. Da der Bundeskongress leider ausfallen musste, hoffen wir auf eine rege Beteiligung an den Landesverbandstreffen. Nutzt die Gelegenheit, Euch wieder persönlich zu treffen.

Für 2021 hatten wir vor, wieder ein Wochenendtreffen, in Waren an der Müritz, zu organisieren. Da stehen wir aber noch am Anfang und schauen, wie die Pandemie sich entwickelt. Vier von uns sind nach der Versammlung noch in der Taverna Omiros Essen gegangen. Hätten wir geahnt, wie lange die Kontaktbeschränkungen dauern, wären wir sicher noch länger beisammengeblieben.

Helga Kramer



Landesverband Kurhessen-Harz

Wochenendtreffen in Wernigerode



Lydia Maus



Hotel Blocksberg

Als ich im Dezember letzten Jahres die Einladung zu unserem all-jährlichen Neujahrswochenendtreffen erhielt, konnte ich es kaum erwarten, bis wir uns trafen. Es sollte dieses Mal in die „bunte Stadt



am Harz“ Wernigerode gehen. Das Programm dafür klang sehr verlockend und so war ich sehr gespannt darauf. Am letzten Januarwochenende war es dann soweit. Wir trafen uns am Freitag zum Abendessen im Hotel Blocksberg, in dem wir von Freitag bis Sonntag übernachteten. Das Hotel war für unsere Bedürfnisse gut barrierefrei und das Hotelpersonal freundlich und hilfsbereit.

Weil seit unserem letzten Treffen wieder viel Zeit vergangen war, hatten wir gerade am ersten Abend jede Menge zu erzählen.

Am Samstag, nach einem guten und reichlichen Frühstück, erkundeten wir vormittags die schöne Stadt Wernigerode.



Rathaus Wernigerode

Dafür trafen wir uns auf dem Marktplatz an der Rathausstreppe mit einem Stadtführer. Fachkundig erhielten wir einen Einblick in die Geschichte der „bunten Stadt“. Wernigerode hat einen historischen Stadtkern und aufwendig restaurierte farbenfrohe Fachwerkhäuser. Deshalb erhielt Wernigerode von dem Schriftsteller Hermann Löns auch den Beinamen „bunte Stadt“.



Haus mit
Zunftzeichen
Bäcker

In der Stadt siedelten sich diverse Handwerker und Kaufleute an, von denen die Zünfte auf den Fachwerkhäusern geschnitzt wurden. Diese Kunstwerke sind heute noch zu bestaunen.



Zunftzeichen der Handwerker im Fachwerk eingearbeitet

Wernigerode ist echt eine Reise wert. Ein Wermutstropfen bleibt das Kopfsteinpflaster und dass alte Gebäude, wie beispielsweise das Rathaus und das Schloss, nicht barrierefrei sind. Deshalb konnten wir diese Sehenswürdigkeiten leider nicht besichtigen.

Durchgekühlt nach unserer eindrucksvollen Stadtführung, freuten wir uns auf eine Erwärmung im Baumkuchenhaus. Hier durften wir etwas über die Kunst der Baumkuchenherstellung erfahren. Im Baumkuchen-Café durften wir Baumkuchenspezialitäten in vielen Variationen bei Kaffee und Tee in netter warmer Atmosphäre genießen. In einer kleinen Ausstellung konnten wir internationale Baumkuchen und deren Geschichte dazu betrachten.

Zwischenzeitlich gingen wir nach Lust und Laune nebenan in den Schaubackraum und schauten einer Baumkuchenbäckerin beim Backen des Baumkuchens zu.



Sie trug eine biskuitartige Masse Schicht für Schicht auf einer waagrecht drehenden Walze auf und die jeweiligen Schichten wurden über einem Gasgrill abgebacken – ähnlich wie ein Spanferkel.

Je nach Einstellung der Geschwindigkeit der Walze entstehen entweder glatte oder zackige Baumkuchen.



Baumkuchenherstellung



Vom fertigen Kuchen durften wir auch probieren und ich muss sagen: Er war sehr lecker!

Warum nennt man eigentlich diese Art Kuchen Baumkuchen? Ganz einfach: Nach jedem Backvorgang der einzelnen Schichten entstehen einzelne Ringe, die wie die Jahresringe eines Baumstamms aussehen – deshalb Baumkuchen.

Den so schön organisierten und interessanten Samstag ließen wir mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

Am nächsten Tag bot sich noch die Gelegenheit zum Besuch einer Glasmanufaktur. So machten wir uns auf den Weg zur HARZKRISTALL Glasmanufaktur nach Derenburg.

Hier erfuhren wir bei einem Rundgang alles über die Glasherstellung. Uns wurde erklärt, wie der Rohstoff Glas entsteht und verarbeitet wird. Dabei konnten wir Glasbläsern zusehen, wie sie ihr traditionelles Handwerk ausübten. Anschließend konnten wir in einem Shop viele hübsche Gegenstände aus Glas bestaunen und natürlich auch käuflich erwerben. Ich kaufte mir zum Andenken einen handgefertigten Orchideenstab, den ich in solch einer Art vorher noch nicht gesehen hatte.

Vor unserem Heimweg gönnten wir uns noch eine Pause im Restaurant nebenan und danach mussten wir endgültig Abschied nehmen.

Herzlichen Dank an Christiane und Frank für die so wundervolle Organisation. Es war ein rundum gelungenes schönes Wochenende!



Bericht über die Jahreshauptversammlung und geplante Veranstaltungen



Lydia Maus

Anfang März waren die Auswirkungen des Coronavirus noch nicht absehbar. Deshalb beschlossen wir, unser geplantes Wochenendtreffen durchzuführen. Das war auch gut so, denn danach gab es die vorgeschriebenen Ausgangssperren der Bundesregierung.

Unser Wochenendtreffen fand wieder in der Kurstadt Bad Salzdetfurth statt. Geplant war dieses in Verbindung unserer Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen und dem Besuch des Solebads.

Die meisten von uns reisten bereits am Freitagabend zum gemeinsamen Abendessen an.



Samstag nach dem Frühstück fand in einer guten und entspannten Atmosphäre unsere Jahreshauptversammlung statt. Nach der Eröffnung und den Berichten standen satzungsgemäß die Vorstandswahlen für den Landesverband Kurhessen-Harz an.

Bei den Wahlen gab es keine Überraschung und keine Neuvorschläge. Die amtierenden Vorstandsmitglieder standen weiter für ihre Ämter zur Verfügung und wurden im Amt bestätigt.



Unser Vorstand besteht also wieder aus dem Team:

Schriftführer:
Dietmar Hanst

Kassiererin:
Christiane Göldner

Vorsitzende:
Lydia Maus

Wir danken unseren Mitgliedern für ihr Vertrauen und werden uns um ein interessantes Landesverbandsleben bemühen.

Wie ich anfänglich erwähnte, wollten wir nach der Versammlung eigentlich das Solebad besuchen. Doch daraus wurde leider nichts mehr, da genau ab dem Samstag aus Anlass des Coronavirus das Bad schließen musste – sehr schade!!! Also entschieden wir uns zu einem gemeinsamen Spaziergang durch den Kurpark; unsere Hilfsmittel hatten wir ja sowieso dabei. Zum Glück hatten wir traumhaftes trockenes Märzewetter mit viel Sonnenschein und so konnten wir den Spaziergang genießen. Zwischendurch kehrten wir im Café „Natürlich“ ein. Bis zu dem Zeitpunkt durften die Cafés noch öffnen. Bei Sonnenschein, Kaffee, Kuchen und Unterhaltung ruhten wir uns ein wenig aus. Gegen Abend verabredeten wir uns dann wieder im Hotel zum gemeinsamen Abendessen.



Im Café „Natürlich“ bei Sonnenschein

Am Sonntag nach dem Frühstück trennten sich dann unsere Wege nach Haus.



Kurhessen-Harz-Gruppe

Dieses war nun das letzte Landesverbandstreffen vor der Corona-Zeit. Sollten es die Einschränkungen wegen der Pandemie zulassen, planen wir folgende Veranstaltungen:



Jahresprogramm 2020/2021

des Landesverbands Kurhessen-Harz

22. – 24.01.2021: Neujahrstreffen

12. – 14.03.2021: Wochenendtreffen in Bad Salzdetfurth

13.03.2021: Jahreshauptversammlung in Bad Salzdetfurth

Änderungen vorbehalten

Detaillierte Einladungen zu diesen Veranstaltungen werden den Landesverbandsmitgliedern wie immer rechtzeitig zugesandt. Mitglieder aus anderen Landesverbänden und Interessent*innen sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Über Eure rege Teilnahme an unseren Treffen werden wir uns freuen.

Viele Grüße

Lydia Maus



Landesverband Nordrhein-Westfalen



Christel Meuter

Der Vorstand des Landesverbandes NRW für die Legislaturperiode 2020 bis 2022



Von links nach rechts: Christel Meuter, Manuela Walter, Lisa Pfau, Udo Thomaschewski, Verena Pauen und Beate Twittenhoff

Der neue/alte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|--------------------------|-------------------|
| 1. Vorsitzende: | Christel Meuter |
| Stellvertr. Vorsitzende: | Beate Twittenhoff |
| Mitgliedsbetreuerin: | Lisa Pfau |
| Kassiererin: | Verena Pauen |
| Schriftführerin: | Manuela Walter |
| Beisitzer: | Udo Thomaschewski |

Wir haben folgendes Jahresprogramm für das Jahr 2020/2021 geplant:

| | |
|---------------------|---|
| 22.08.2020 | Grillen in Haltern |
| 05.09. – 06.09.2020 | ADAC-Sicherheitstraining am Nürburgring mit dem Landesverband Rhein-Hessen-Saar |
| 10.10. – 11.10.2020 | Wochenendseminar in Witten: Selbstverteidigung |
| 12.12.2020 | Weihnachtsfeier in Witten |
| 13.03.2021 | Jahreshauptversammlung in Witten |
| 17.04.2021 | Besuch des Museums Ludwig in Bonn |
| 02.06. – 06.06.2021 | Bundeskongress in Bad Staffelstein |

Es handelt sich hier um eine Vorplanung. Coronabedingt könnte es passieren, dass geplante Treffen abgesagt werden müssen, daher ist eine Anmeldung zu den einzelnen Treffen notwendig.

Bleibt Ihr und Eure Angehörigen gesund und kommt gut durch diese Zeit!



Corona



Christel Meuter

Anfang März wurden wir alle mit Corona und deren Gefahren, Risiken und Einschränkungen konfrontiert.

Die Schutzmaßnahmen rund um Corona beeinflussen mein Leben sehr. Beruflich, ich arbeite im Altenheim, gibt es ständig neue Regelungen und Vorsichtsmaßnahmen. Hier heißt es: bei Kunden-, Kollegen- und Bewohnerkontakt muss eine Maske getragen werden. Das alltägliche Leben musste anders geplant werden. Auch hier im VKM, bei den Planungen der einzelnen Treffen, musste und muss geschaut werden, wie wir uns an die Vorsichtsmaßnahmen halten können.

Hier seht Ihr mich mit Maske. Diese gehört zur Zeit zu meinem alltäglichen Leben. Durch diese Maske bin ich schneller müde.

Letzte Woche sind wir nach Cuxhaven verreist. Klar, auch hier habe ich die Vorsichtsmaßnahmen eingehalten, d. h. ab und zu musste ich eine Maske tragen. Wir hatten viel Spaß, waren viel draußen und erkundeten mit Fahrrad und Rolli die Gegend. Die Sonne schien fast jeden Tag und wir konnten uns erholen.

Ich wünsche uns allen, dass wir und unsere Angehörigen gut durch diese Zeit kommen und gesund bleiben.



Landesverband Rhein-Hessen-Saar



Sandra Berndt

Liebe Mitglieder,

wir hoffen, Ihr seid bisher gut und vor allem gesund durch diese besondere Zeit der Corona-Pandemie gekommen.

Unsere letzte Veranstaltung, die Jahreshauptversammlung am 14. März 2020 in Mainz, konnten wir glücklicherweise noch vor Inkrafttreten der umfangreichen Kontaktbeschränkungen durchführen.

Wir freuen uns sehr, dass unser Landesvorstand verstärkt wurde und Dieter Fendel die Vereinsarbeit mit frischem Wind unterstützt. Dieter übernimmt die Aufgabe von Joachim Boller und wird sich nun um unsere Kasse kümmern. Einen herzlichen Dank an Joachim für seinen jahrelangen Einsatz als Kassierer. Joachim bleibt dem Landesverband weiterhin als Beisitzer treu und wird insbesondere ein Augenmerk auf Jubiläen und Gratulationen haben.



Rainer Schwinden wurde als Schriftführer wiedergewählt, ebenso wie Volker Langguth-Wasem als Kassenprüfer. Auch Euch vielen Dank für Euer Engagement.

Ich darf als Landesleiterin weiter für Rhein-Hessen-Saar tätig sein.



von links nach rechts:

Joachim Boller (Beisitzer)

Dieter Fendel (Kassierer)

Sandra Berndt (Landesleiterin)

Rainer Schwinden (Schriftführer)

Volker Langguth-Wasem (Kassenprüfer)

EHREN- URKUNDE

Wir gratulieren

| | |
|------------------------------------|----------------|
| Volker Langguth-Wasem | 49 J. Mitglied |
| Familie Brigitte u. Wolfgang Storm | 46 J. Mitglied |
| Familie Inge u. Peter Schmid | 46 J. Mitglied |
| Margit Boetsch | 43 J. Mitglied |

ZUR J. Boller 41 J. Mitglied

*„Es ist die Treue,
die mich und dich
zum Ziele führt“*

(Francois VI.
Duc de La Rochefoucauld)

-JÄHRIGEN MITGLIEDSCHAFT

und danken für die Verbundenheit zum



Bundeselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Landesverband
Rhein-Hessen-Saar

Im Juli 2020

Folgende Veranstaltungen sind geplant:

04.09. – 06.09.2020:

Fahrsicherheitstraining am Nürburgring

Nach den guten Erfahrungen des letzten Trainings in 2016 möchten wir Euch ein weiteres Fahrsicherheitstraining anbieten. Alle, die sich oft täglich in den Straßenverkehr begeben müssen, werden davon profitieren, sich etwaigen Gefahrensituation in einer völlig sicheren Umgebung und unter professioneller Anleitung zu stellen.

Es wird sich um ein Intensivtraining mit einer Dauer von 8 Stunden handeln. Wir werden uns daher bereits am Freitag in einem Hotel in der Nähe des Nürburgrings einfinden und auch nach dem Training noch eine Nacht im Hotel verbringen, damit wir am Sonntag ausgeruht und sicher die Heimreise antreten können.

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland fördert dieses Training großzügig, so dass wir diese Veranstaltung kostengünstig für die Teilnehmer anbieten können.

Gäste aus anderen Landesverbänden sind herzlich willkommen.
Nähere Infos folgen in Kürze.

09. – 11. Oktober 2020:

Wochenendtreffen, zusammen mit dem Landesverband Baden-Württemberg in Heidelberg – nähere Infos folgen noch.

23. Januar 2021:

Neujahrstreffen – nähere Infos folgen noch.

6. – 7. März 2021:

Jahreshauptversammlung – nähere Infos folgen noch.

Wir wünschen Euch einen schönen Sommer und hoffen, dass wir uns bei den kommenden Treffen sehen und einige schöne Stunden miteinander verbringen werden.

Herzliche Grüße und bis hoffentlich bald, Sandra Berndt



Wer steckt dahinter?



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18





19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32





33



34



35



36



Mund-Nasen-Bedeckung aus einem Tempotaschentuch selbstgemacht



Helga Kramer

Als Einpersonenhaushalt habe ich nicht so viel zu waschen, und eine Stoffmaske sollte wohl auch bei 60 Grad gewaschen werden. Da Handwäsche auch Mühe macht, habe ich mir überlegt, eine aus einem Tempotaschentuch zu machen, die ich nach Einkaufen/Besorgungen dann wegwerfe.

Hier die Anleitung:

1. Das Taschentuch ausbreiten und oben und unten umschlagen (siehe grüne Markierung).
2. An den vier Ecken lochen und auf die Löcher Lochverstärkerringe kleben (ohne reißt das Taschentuch manchmal, wenn man etwas grob beim Aufsetzen der Maske ist).
3. Gummibänder durch die Löcher ziehen.
4. Die Gummiband-Enden etwas übereinanderlegen und mit drei Stichen zusammennähen. Nach Gebrauch trenne ich das auf und verwende die Gummibänder wieder.



Ich hoffe, dass wir bald keine Masken mehr brauchen, wünsche aber bis dahin viel Spaß beim Nachmachen.

Bleibt gesund!

Helga Kramer

Interessantes aus den Medien

Mit dem Kulturzug in polnische Urlaubsgebiete

BERLIN (kobinet) Der Kulturzug zwischen Berlin und Wroclaw (Breslau) hat seine vierte Saison mit einem Fahrgastrekord abgeschlossen. Rund 18.000 Fahrgäste waren im vergangenen Jahr mit dem Kulturzug zwischen Berlin, Cottbus und Breslau (Wrocław) unterwegs. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember werden auf der Strecke moderne Triebwagen eingesetzt, die barrierefrei und mit Klimaanlage ausgestattet sind. Mit den neuen Fahrzeiten am Freitagnachmittag ab Berlin ergibt sich nun auch die Möglichkeit, die polnischen Wintersportgebiete im Riesengebirge leicht zu erreichen.

Viele Fahrgäste nutzen das Kulturzugangebot bereits zum wiederholten Mal für einen mehrtägigen Aufenthalt in der niederschlesischen Metropole und haben während der Fahrt am Freitag ansprechende Kulturprogramme erlebt.

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember fährt der Kulturzug mit neuen Fahrzeugen: Im Einsatz sind jetzt moderne, barrierefreie Triebwagen (VT642) mit Klimaanlage. Damit ist er auch für mobilitätseingeschränkte Reisende nutzbar.

Quelle: kobinet-nachrichten, 24.02.2020, Autor Hartmut Smikac

Rika Esser als neue Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen ins Amt eingeführt – Maren Müller-Erichsen verabschiedet



© HMSI

Hessen hat erstmals eine hauptamtliche Beauftragte für Menschen mit Behinderungen. Rika Esser tritt ihr Amt heute an, ihre Vorgängerin, Maren Müller-Erichsen, wird verabschiedet. „Inklusion und Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben ist für die Landes-



regierung ein zentrales Anliegen. Es ist deshalb ein wichtiger Schritt, dass das Amt der beauftragten Person für Menschen mit Behinderungen in Hessen künftig hauptamtlich wahrgenommen wird“, so Anne Janz, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. „Mit Rika Esser hat Hessen eine kompetente Ansprechpartnerin, die viel Erfahrung für die anstehenden Aufgaben mitbringt. Sie ist seit Jahren eine engagierte Kämpferin für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen.“

Anne Janz dankt der bisherigen Amtsinhaberin Maren Müller-Erichsen, die sich seit fast 50 Jahren für Menschen mit Behinderungen und ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung eingesetzt hat. Seit 2012 wirkte sie als hessische Landesbeauftragte. Sie habe viel bewegt und war stets sowohl kritische als auch verlässliche Ansprechpartnerin innerhalb und außerhalb der Hessischen Landesregierung und nicht zuletzt für das Hessische Ministerium für Soziales und Integration immer eine wichtige Verbündete auf dem Weg zum ‚gemeinsamen selbstbestimmten Leben‘, so die Staatssekretärin zum Lebenswerk von Maren Müller-Erichsen.

Rika Esser freut sich sehr auf die neuen Herausforderungen, die sie als Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen erwarten. „Das Thema ‚Behinderung‘ ist für mich in erster Linie ein Menschenrechtsthema mit Querschnittsdimension: Das bedeutet, dass alle Politik- und Lebensbereiche davon berührt sind. Ich setze mich dafür ein, die Inklusion weiter voranzubringen. Meine Aufgabe wird vor allem darin bestehen, die Hessische Landesregierung zu beraten und somit dazu beizutragen, dass wir die Ziele im Koalitionsvertrag erreichen. Die Anliegen der Menschen mit Behinderungen selbst spielen für mich dabei eine zentrale Rolle“, so Rika Esser.

Der Aufgabenbereich der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Mit dem hessischen Behinderten-Gleichstellungsgesetz (HessBGG) ergeben sich für Rika Esser viele Aufgaben: Zum einen sollen die Kommunen bei der Regelung der Interessenwahrung vor Ort durch Satzungen unterstützt werden. Das heißt auch, gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden entsprechende Mustersatzungen zu erstellen. Zum anderen wird Esser turnusmäßig über die Fortentwicklung der Interessenwahrung von Menschen mit Behinderungen auf örtlicher Ebene und ihre Partizipation an politischen Prozessen berichten.

Die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) in Hessen ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Rika Esser kommt daher gemeinsam mit dem bei ihr angesiedelten Inklusionsbeirat die Rolle zu, künftig Maßnahmen zur Umsetzung der UN-BRK anzuregen.

Die Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen wird zunächst bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode 2024 bestellt. Sie berät die Hessische Landesregierung bei der Fortentwicklung und Umsetzung der Behindertenpolitik, achtet im Zusammenwirken mit den Schwerbehindertenvertretungen sowie den Behindertenverbänden in Hessen und deren Zusammenschlüssen auf die Einhaltung der Gleichstellungsverpflichtungen nach dem Hessischen Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (HessBGG) und bearbeitet unter anderem auch Anregungen und Anfragen von einzelnen Betroffenen, von Selbsthilfegruppen, von Behindertenverbänden oder von kommunalen Behindertenbeauftragten.

Quelle: Pressestelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration,
02.03.2020



Hessen barrierefreier und bunter mit Rampen

KASSEL (kobinet) Treppe4, der Verein für Kinder- und Jugendhilfe „Echte Menschen“ und die Ehrenamtsbörse „Mach mit“ haben die Lego-Aktion in Kassel initiiert. Sobald ausreichend Legosteine gesammelt worden sind, werden Kindergartenkinder Rampen für Einstufen-Hindernisse bauen, so ist es geplant. Diese können dann von Geschäften, Praxen und öffentlichen Einrichtungen angefordert werden.

LWV-Landesdirektorin Susanne Selbert stellt beim Aufstellen der ersten Tonne Eingangsbereich der LWV-Hauptverwaltung in Kassel fest: „Der LWV ist mitten in der Stadt präsent. Dieser Sammelort ist gut erreichbar, für Schulkinder und Erwachsene, die Spielzeugsteine einwerfen wollen“.

Auch der Erste Beigeordnete des LWV, Dr. Andreas Jürgens, begrüßte die Aktion: „Die bunten Rampen fallen im Stadtbild auf und zeigen auf originelle Art jedem, wie viele Hindernisse es doch sind, die es behinderten Menschen schwer machen, selbständig unterwegs zu sein.“ Selbst Rollstuhlfahrer, weiß Andreas Jürgens, wovon er spricht.

Quelle: kobinet-nachrichten, 11.03.2020, Autor Hartmut Smikac

Signal für Inklusionstaxen in Berlin und Brandenburg

Berlin (Kobinet) Die überfällige Eröffnung des Berliner Flughafens BER, geplant für den 31. Oktober 2020, ist ein erneuter Anlass, auf die Dringlichkeit der Einführung von Inklusionstaxen hinzuweisen. Darauf wies die Landesvorsitzende des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) Berlin-Brandenburg, Ursula Engelen-Kefer, anlässlich der heutigen Sitzung des Arbeitskreises für Stadtentwicklung der Berliner SPD-Fraktion hin.

"Dies ist unerlässlich für ein inklusives Mobilitätskonzept zur gesellschaftlichen Teilhabe und gilt umso mehr für alle Fluggäste mit Behinderungen. Gerade die Neueröffnung des Berlin-Brandenburger Großflughafens muss hierfür ein deutliches Signal setzen", betonte Ursula Engelen-Kefer. Auf Initiative des SoVD Landesverbandes sei es gelungen, die Förderung von Inklusionstaxen in der Koalitionsvereinbarung für Berlin zu verankern und dem Senat für Integration, Arbeit und Soziales ein Budget von 4 Millionen Euro für die Legislaturperiode zur Verfügung zu stellen. Damit könne die Umrüstung von etwa 250 Taxen gefördert werden mit einem Betrag von bis zu 15 000 Euro pro Taxi.

"Für uns als SoVD ist dies ein wesentlicher Beitrag für ein inklusives Mobilitätskonzept als wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen", so Ursula Engelen-Kefer. Dringlich sei allerdings, dass der Senat von Berlin auf das Taxigewerbe Einfluss nimmt, diese Förderung von Inklusionstaxen auch zu nutzen. Die Landesregierung von Brandenburg sei zudem aufgefordert, überhaupt erst einmal den politischen und finanziellen Rahmen für die Einführung von Inklusionstaxen zu schaffen. Eine weitere wesentliche Bedingung hierbei sei die Bezahlbarkeit dieser Inklusionstaxen auch für Menschen mit "kleinem" Portemonnaie. Der SoVD wird sich auch weiterhin im Bund dafür einsetzen.



zen, dass eine entsprechende Verpflichtung zur Bereitstellung von Inklusionstaxen in das Personenförderungsgesetz aufgenommen wird, wie es in einer Presseinformation des Verbandes heißt.

Quelle: kobinet-nachrichten, 11.03.2020, Autor Ottmar Miles-Paul

Urteil: Bundessozialgericht lässt Versicherte im Stich

- * Blankoscheck für die Krankenkassen durch den Ersten Senat in Kassel
- * VdK kündigt Verfassungsbeschwerde an

Bei den Krankenkassen in Deutschland knallen die Sektkorken: Die Kassen können künftig in aller Ruhe Anträge liegen lassen und Fristen versäumen. Eine versäumte Kassenfrist führt nicht mehr zu einem Sachleistungsanspruch der Menschen im Land. So steht es in einem Grundsatzurteil des Bundessozialgerichts (BSG). Der Sozialverband VdK hält das Urteil (Az.: B 1 KR 9/18 R) für versichertenfeindlich. VdK-Präsidentin Verena Bentele kündigt eine Verfassungsbeschwerde an:

„Wir bedauern es, dass der Erste Kasseler Senat den Krankenkassen einen Blankoscheck für langsames Arbeiten ausstellt. Das Urteil benachteiligt einseitig die gesetzlich Versicherten. Für uns ist das Gleichheitsgebot verletzt. Wir werden Verfassungsbeschwerde erheben.“

Nach bisheriger Rechtsprechung hatten die Krankenkassen drei Wochen Zeit, Leistungsanträge zu bearbeiten und zu entscheiden. Hielten die Kassen die Fristen nicht ein, galt die Leistung nach Ablauf der Frist als genehmigt. So steht es auch im Sozialgesetzbuch. Diese Regel hatte das BSG zuletzt noch im August 2019 (Az.: B 1 KR 36/18 R) bestätigt. Der neue BSG-Präsident Rainer Schlegel und der zuständige Erste Senat kippten am gestrigen Dienstag, den 26. Mai, diese versichertenfreundliche Rechtsprechung.

Konkreter Fall

Der Sozialverband VdK vertritt die Interessen eines Klägers, der unter einer speziellen Krankheit leidet, die unter anderem Gehstörungen verursacht. Sein Arzt behandelte ihn mit einem Medikament, das nur bei Multipler Sklerose zugelassen ist. Der Patient nahm das Medikament auf eigene Kosten und es half, sodass sein Arzt die Kostenübernahme durch die Krankenkasse beantragte. Erst nach über drei Monaten lehnte die Kasse ab. Da alle Fristen verstrichen waren, ging die Vorinstanz, das Landessozialgericht (LSG) Rheinland-Pfalz, davon aus, dass die Behandlung als fiktiv genehmigt gilt. Diese Entscheidung hob das BSG nun auf.

Präsidentin Verena Bentele

Amtsgericht Berlin Charlottenburg - VR 33838 B

Quelle: Sozialverband VdK Deutschland e. V., Berlin, 27.05.2020

Bundesrat: Lohnersatz für alle Eltern von Kindern mit Behinderung

- * VdK begrüßt Corona-Steuerhilfegesetz
- * Bentele: „Pflege und Kindererziehung gleich behandeln“

Über weitere staatliche Hilfen während der Pandemie stimmt der Bundesrat am heutigen Freitag, den 5. Juni, ab. Dazu zählt auch ein Corona-Steuerhilfegesetz, das unter anderem den Anspruch auf Lohnersatz für Eltern verlängert, die wegen geschlossener Kitas oder Schulen nicht arbeiten können. Auch Eltern von erwachsenen Kindern mit Behinderung profitieren. Die Präsidentin des Sozialverbands VdK Verena Bentele begrüßt das Corona-Steuerhilfegesetz. Bentele sagte:

„Eltern brauchen finanzielle Gewissheit, bis alles wieder im Normalbetrieb läuft. Ein längerer Anspruch auf Lohnersatz für Eltern ist ein richtiger Schritt. Zusammen stehen beiden Elternteilen nun 20 Wochen zur Verfügung, in denen sie Lohnersatz nach dem Infektionsschutzgesetz erhalten können. Vorher war der Anspruch auf sechs Wochen pro Elternteil befristet, die längst verstrichen sind. Der VdK hatte deshalb gefordert, die Frist zu verlängern. Wir haben uns durchgesetzt. Nach den Müttern dürfen jetzt also auch die Väter die Anträge ausfüllen und sich um die Kinder kümmern.“

Als Erfolg wertet Bentele auch, dass alle Angehörigen von Menschen mit Behinderung einen Anspruch auf eine Entschädigung bei Verdienstausfall haben sollen. Bisher bekamen Eltern nur für behinderte Kinder bis 18 Jahre, deren Schule oder Kindertagesstätte geschlossen hat, einen Lohnersatz.

Bentele dazu:

„Wir sind erleichtert, dass diese Leistung auf Eltern mit älteren Kindern mit Behinderung ausgeweitet wurde. Auch sie haben nun einen Anspruch auf Lohnersatz, wenn die Tageseinrichtung geschlossen ist. Als VdK vermischen wir noch staatliche Hilfen für die Pflegebedürftigen. Denn auch Tagespflegeeinrichtungen für Demenzkranke sind immer noch geschlossen. Die Angehörigen müssen die Betreuung zu Hause leisten. Wir fordern, Pflege und Kindererziehung gleich zu behandeln.“

Präsidentin Verena Bentele
Amtsgericht Berlin Charlottenburg - VR 33838 B

Quelle: Sozialverband VdK Deutschland e. V., Berlin, 05.06.2020

Testfahrt bei der Schmalspurbahn in Zittau



Freie Fahrt

Foto: Ch. Smikac

ZITTAU (kobinet) Ganz im Südosten Sachsens, im Zittauer Gebirge, bietet eine Schmalspurbahn unvergessliche Blicke auf eine schöne Landschaft - und das zunehmend auch für Alle. Ende Juni hatte die Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft mbH (SOEG) zu einem Vor-Ort-Termin in Zittau eingeladen, um die dortige Schmalspurbahn unter dem Aspekt der Barrierefreiheit zu begutachten. Der Einladung waren die Behindertenbeauftragte des Landkreises, Vorstandsmitglieder des VdK, Betroffene mit Sehbehinderung sowie eine Vertreterin des Projektes „ÖPNV/SPNV für alle“ gefolgt.

Gemeinsam mit den Vertretern der Schmalspurbahn Zittau wurde die ganze Strecke von Zittau nach Jonsdorf beziehungsweise zum Kurort Oybin befahren.

Im Verlaufe der Fahrt wurde darüber berichtet, dass bei der Schmalspurbahn in Bezug auf Barrierefreiheit bisher vor allem Bedürfnisse und Forderung von rollstuhlnutzenden Fahrgästen berücksichtigt werden. So gibt es zwei separate Wagen, die mit je zwei Hubliften ausgestattet sind.

Anliegen des Vor-Ort-Termins war es nun, den jetzigen Stand zu begutachten und dabei auch auf die Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderungen einzugehen.

So gaben die Teilnehmer vor allem Empfehlungen zur Schaffung eines Blindenleitsystems an den großen Bahnhöfen der Schmalspurbahn sowie für eine kontrastreichere Gestaltung der Haltestangen im Zug und beim Einsteigen.

Aber auch weitere Hinweise gab es bei dieser "Dienstreise", die deutlich machte: Auch Fahrgäste mit Rollstuhl können mit dieser Schmalspurbahn durch das Zittauer Gebirge fahren und daran, dass dies recht bald auch blinde oder sehbehinderte Eisenbahnfreunde ohne Barrieren tun können, wird weiter gearbeitet.

Quelle: kobinet-nachrichten, 06.07.2020, Autor Hartmut Smikac



Gelebte Inklusion: Klettern macht Spaß!

Der Garmischer Bergführer Udo Knittel hat ganz besondere Kurse im Programm – für Menschen mit Handicap

Für Inklusion in der Schule und am Arbeitsplatz wird viel getan. Langsam kommen auch in die Bereiche Sport und Freizeit in Schwung. Udo Knittel zum Beispiel bietet in Garmisch-Partenkirchen Kletterkurse für Blinde, Gehörlose und Geh-Eingeschränkte an. Am Fuß der Alpspitze hat er dazu einen Parcours mit eigenen Sicherungstechniken errichtet. Nach der Corona-Pause geht es nun endlich wieder los.



Das Vergnügen ist dieser Teilnehmerin des Inklusions-Kletterkurses anzusehen

(Foto: privat)

Udo Knittel ist ein Bergführer, dem man blind vertrauen kann – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Unter seiner Anleitung klettern auch Seh-Eingeschränkte und Blinde die Bergwand unterhalb der Alp Spitze hoch. Aber auch junge Menschen mit Down-syndrom, Gehörlose oder Geh-Eingeschränkte lotst Knittel besonnen über schmale Pfade, Geröllfelder oder auf den Gipfel. Seit einigen Jahren schon bietet der Alpinprofi in seiner Bergschule „Bergführer Zugspitzland“ in Garmisch-Partenkirchen zusätzlich zu seinen anderen Touren Inklusions-Kletterkurse für Menschen mit und ohne Behinderung an der Alp Spitze an. „Ich war früher schon bei Inklusionsprojekten wie etwa „No Limits“ mit dabei, das hat mir so Spaß gemacht, dass ich das dann in meine Bergschule übernommen habe“, erzählt der Vorsitzende des Alpenvereins Sektion Garmisch-Partenkirchen. „Ich bin da langsam reingewachsen.“



Udo Knittel

(Foto: privat)

Lange fristete das Thema Inklusion in der Freizeit eher ein stiefmütterliches Dasein. Aber mittlerweile kommt Schwung in die Sache. GaPa Tourismus in Garmisch-Partenkirchen bietet seit ungefähr zwei Jahren immer wieder Inklusionswanderungen etwa für Gehörlose und Einheimische zusammen mit Gebärdendolmetschern an. Und der Deutsche Alpenverein startet heuer zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst ein neues Projekt im Alpenraum unter dem Motto „Alpen. Leben. Menschen (A.L.M.)“.

Seit diesem Frühjahr finden nun auch in Bayern kostenlose gemeinsame Veranstaltungen für Einheimische, Geflüchtete und Menschen mit Behinderung statt. Es ist die Weiterführung des gleichnamigen Projekts mit dem Schwerpunkt Integration von Geflüchteten, das nun auch für die Inklusion geöffnet wird. Das von der Aktion Mensch gesponserte Projekt reicht von der Moorwanderung bis hin zum Wandern mit Esel und Lama. „Wir freuen uns immer, wenn Einheimische aus der Region dabei sind, dadurch Begegnungen ermöglicht werden, und Menschen mit Behinderung oder Geflüchtete nicht wieder nur unter sich bleiben“, sagt Andrea Scheu, Projektleiterin Inklusion A.L.M. „Wir wollen auch Tourenleiter vom Deutschen Alpenverein dafür gewinnen, die bereits Erfahrung in dem Bereich haben und Vorkenntnisse mitbringen.“

Sehenden Teilnehmern werden die Augen verbunden

Auf diesem Gebiet ist der Alpenvereinsvorsitzende Udo Knittel ein alter Hase. Am Fuß der Alpspitze hat der Alpinprofi extra einen Parcours mit eigenen Sicherungstechniken und fixen Seilen eingerichtet, die er im Winter wieder abbaut. „Das ist ein ideales Gelände, da gibt es auch zum Balancieren geneigte Platten, und dort können sich die Teilnehmer, zum Beispiel Seh-Eingeschränkte oder Blinde, erst einmal hochtasten.“ Knittel lotst sie dabei mit ruhiger Stimme und präzisen Anleitungen nach oben, während er von unten mit dem Seil sichert.



Bei seinen Inklusionskursen arbeitet er nach dem Tandemprinzip, ein Sehender unterstützt beispielsweise einen Blinden. Doch davor macht Knittel eine Übung: „Wir verbinden unseren sehenden Teilnehmern die Augen, und die werden dann selbst mit einem Skistock gelenkt, um ein Gespür für die Gefühlswelt des anderen zu bekommen“, erklärt Knittel. Sein Motto: „Anleiten, aber nicht gängeln, fordern, aber nicht überfordern.“ Für die Kletterübungen hat der Bergführer Umlenkhaken installiert, sodass die Seile nur eingehängt werden müssen und jeder vom Boden aus gesichert werden kann.



Tandem-Prinzip: Sehende führen
Blinde

(Foto: privat)

Auch Reiner Bauer hat das erfolgreich ausprobiert und ist begeistert. „Das, was Udo Knittel da anbietet, ist Spitzenklasse“, sagt der Behindertenbeauftragte der Gemeinde Eberfing, der seit einem Unfall vor vielen Jahren mittlerweile fast blind ist. Als er noch sehen konnte, war Bauer oft in den Bergen. „Man muss schon vorsichtig sein, aber ich habe bald gemerkt, das verlernt man nicht.“ Schon beim ersten Griff merke er, ob ein Stein hält oder nicht. Am wichtigsten aber sei das Vertrauen in den Bergführer. „Wenn ich eine Stimme höre, weiß ich sofort, wie ich jemanden einschätzen muss“, erzählt Bauer. „Und bei Knittel

merkte ich sofort, auf den kann ich mich verlassen.“ Als er sich am Seil Stück für Stück nach oben arbeitete, wusste er: „Der lässt mich nicht fallen.“

Was Bauer ebenfalls sehr gut gefiel: Die sehenden Teilnehmer setzten eine Zeit lang Simulationsbrillen auf, um ein Gefühl für seine Situation zu bekommen. Damit konnten sie auch nur noch maximal zehn Prozent erkennen. „Und dann bin ich vorangelaufen, und die anderen hinter mir her“, erzählt Bauer und lacht. „Eine Frau hat sich vorsichtshalber gleich an meiner Schulter festgehalten. Viele sagten hinterher, so hätten sie sich das nicht vorgestellt.“ Bauer möchte auch heuer wieder bei einer inklusiven Klettertour mit Knittel mitmachen. „Es hat großen Spaß gemacht, sich im Geröllfeld frei zu bewegen, ein Gespür für den Untergrund zu bekommen, und nicht nur Teerwege zu gehen.“ Solche Freizeitveranstaltungen in gemischten Gruppen seien wichtig. Da finde man auch viele soziale Kontakte. Das sei schon etwas anderes als diese geschlossenen Veranstaltungen, wo man nur unter sich sei, wie etwa beim Blindenfußball.

Für alle gleich: das Glücksgefühl auf dem Gipfel

„Diese Outdoorveranstaltungen sind ganz anders als etwa Bouldern oder Klettern in einer Halle“, betont Knittel. „Im Freien habe ich viel mehr Verantwortung.“ Doch die nimmt er gerne auf sich, wenn er sieht, wie glücklich seine Teilnehmer sind, wenn sie eine schwierige Wanderung oder eine Kletterwand geschafft haben. „Das Glücksgefühl ist immer gleich, wenn jemand in der Wand auf die Kante kommt und den Luftzug auf seinen Wangen spürt“, erklärt der Bergführer. „Oder wenn er vom Schatten auf die Sonnenseite kommt. Und dann kann ich ihm sagen, jetzt bist du auf dem Gipfel.“ Es sind diese Glücksmomente, für die sich die ganze Mühe gelohnt hat und für die Knittel die Anstrengungen auf sich nimmt. Doch es gibt auch Grenzen, wie der Bergführer einwendet. „Ich würde nicht auf die Idee kommen, einen Rollstuhlfahrer über den Nordwandsteig an der Alpspitze hochzuziehen, das macht keinen Sinn“, so Knittel. Das sei keine Inklusion im sportlichen Sinn.

Knittel hofft, dass die Nachfrage nach solchen Inklusionsangeboten noch steigt. „Viele können sich gar nicht vorstellen, wie viel Spaß so ein Kurs macht.“ Dabei hat der Bergführer längst einen Teilnehmerkreis geschaffen, „der weit über den Landkreis Garmisch-Partenkirchen hinausreicht“. Doch manchmal ist es mühsam, bemängelt der Bergprofi. Knittel hat auch schon erlebt, dass die Behinderteneinrichtungen ihren Mitarbeitern nicht einmal einen halben Tag freigeben, um bei seiner inklusiven Sportveranstaltung mitzumachen.

Gerade das gemeinsame Vertrauen, das wachsende Verständnis füreinander und der Gruppenzusammenhalt sind für Reiner Bauer, der sonst meist allein unterwegs ist, das ganz Besondere an den inklusiven Touren: „Miteinander – füreinander, das habe ich in der Gruppe erlebt.“ Dass er sich auf die Teilnehmer verlassen kann, merkte er schnell: „Als ich einmal auf einem schmalen Pfad ausgerutscht bin, hat mich einer sofort gepackt und gehalten. Das war schon ein gutes Gefühl.“ (*Lucia Glahn*)

Quelle: Bayerische Staatszeitung, 03.07.2020



Auflösung: Wer steckt dahinter?

- 1 Christiane Göldner
- 2 Elvira Palmisano
- 3 Sabine Ketzler
- 4 Sigrid Greiner
- 5 Sandra Berndt
- 6 Katharina Lindinger
- 7 Dietmar Hanst
- 8 Liane Blabl
- 9 Erika Fydrich
- 10 Adele Müller
- 11 Franz Ferstl
- 12 Lydia Maus
- 13 Margret Trütken-Hanst
- 14 Pompilio Palmisano
- 15 Monika Sirch
- 16 Harald Berndt
- 17 Elisabeth Lindinger
- 18 Karen Müller
- 19 Rosi Drodofsky
- 20 Priska Bötschi



- 21 Heike Hönig
- 22 Johann Sirch
- 23 Birgit Köhne
- 24 Norbert Fydrich
- 25 Harald Blabl
- 26 Gisela und Willi Stösser
- 27 Hartmut Drodofsky
- 28 Ilse und Egon Schrader
- 29 Beate Twittenhoff
- 30 André Schäfer
- 31 Verena Pauen
- 32 Walter Bötschi
- 33 Hansjörg Siebels mit Hella Horst
- 34 Silvia Stein
- 35 Adelheid Jung
- 36 Christiane Göldner

Danke an alle, die sich an der Aktion
„Wer steckt dahinter?“
beteiligt haben!



Abschied



Nachruf

Der Landesverband NRW trauert um Ulrike Zander, die bereits am 24.02.2020 verstorben ist. Ulrike war 43 Jahre Mitglied unseres Verbandes. Über viele Jahre hinweg war sie sehr aktiv in unserem Landesverband tätig. In den letzten Jahren hatte sie sich zurückgezogen und daher haben wir erst sehr spät von ihrem Tod erfahren.

Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen und Freunden.
Wir behalten Ulrike in guter Erinnerung.

Der Landesvorstand NRW

Wissenswertes

Schuhcreme-Flecken auf der Bluse?

Zahnpasta! Man hält es nicht für möglich, aber es hilft oft. Zunächst den Fleck befeuchten und anschließend die Zahnpaste vorsichtig mit einer weichen Zahnbürste einreiben. Danach die Bluse wie gewohnt waschen.

Wachsflecken ohne Kratzer vom Holztisch entfernen

Am besten eignet sich dazu Olivenöl. Einfach auf den Fleck geben und vorsichtig mit einem sauberen, weichen Tuch abwischen.

Der Abfluss müffelt

Je eine halbe Tasse Natron-Pulver und Essig in den Abfluss geben. Die chemische Reaktion führt zu Sprudeln. 5 Minuten wirken lassen, dann heißes Wasser nachgießen.

Rost am Küchenmesser

Man befeuchtet einen Weinkorken mit Wasser, taucht ihn wie einen Stempel in etwas Scheuersand. Die Klinge auf ein Brettchen legen, den Rost mit einem Korken wegreiben und abspülen.

Massivholz-Schubladen

gehen mit trockener Seife auf den Laufschiene leichter raus und rein.



| Informationen | Vereinsdaten VKM |
|--|--|
| <p style="text-align: center;">Einsendeschluss</p> <p style="text-align: center;">für die nächste Ausgabe</p> <p style="text-align: center;">unserer TROTZDEM</p> <p style="text-align: center;">ist der</p> <p style="text-align: center;">14. Februar 2021!</p> | <p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinvüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p> |
| | <p>Hinweis:</p> <p>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</p> |
| | <p>Jahresbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelperson 35,00 Euro ➤ Paar/Lebensgemeinschaft 60,00 Euro ➤ Jedes weitere Familienmitglied 5,00 Euro ➤ Sozialbeitrag 17,50 Euro |
| | |

Frau
Lydia Maus
Stadtweg 28 B
31191 Algermissen

Aufnahme - Antrag

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Geboren am: _____ Familienstand: _____

Beruf: _____

Behinderung/Kleinwuchsart: _____

weitere Einschränkungen: _____

Körpergröße: _____

(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als:

- ordentliches Mitglied (bis 1,50 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (ab 1,51 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €

Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg | <input type="checkbox"/> Bayern |
| <input type="checkbox"/> Hamburg / Schleswig-Holstein | <input type="checkbox"/> Kurhessen-Harz |
| <input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen | <input type="checkbox"/> Rhein-Hessen-Saar |

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung in der derzeit gültigen Fassung an.
Ich bin damit einverstanden, dass der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V. meine oben angegebenen Daten zur internen Mitgliederverwaltung speichert und nutzt.
Die Informationen nach der Datenschutzgrundverordnung habe ich zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____
(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag an Lydia Maus senden

Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Nach Artikel 13 und 14 EU-DSGVO hat der Verantwortliche einer betroffenen Person, deren Daten er verarbeitet, die in den Artikeln genannten Informationen bereit zu stellen. Dieser Informationspflicht kommt dieses Merkblatt nach.

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:
Bundeseilbthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V., gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Frau Lydia Maus, Stadtweg 28b, 31191 Algermissen, lydia.maus@kleinwuchs.de.
2. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten/der Datenschutzbeauftragten:
Harald Berndt, Fenchelweg 4, 56587 Oberhonnefeld, harald.berndt@kleinwuchs.de
3. Zwecke, für die personenbezogenen Daten verarbeitet werden:
Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen und Veranstaltungen, Versendung der Vereinszeitschrift, Beitragseinzug). Ferner werden personenbezogene Daten an die betreffenden Landesverbände weitergeleitet.
4. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:
Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsverhältnis im Verein und um die Teilnahme an Veranstaltungen. Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i.V.m. Artikel 7 DSGVO.
5. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:
Personenbezogene Daten der Mitglieder, die zu regionalen Veranstaltungen eingeladen werden möchten, werden hierfür an die entsprechenden Landesverbände weitergegeben. Des Weiteren werden die Daten an die TROTZDEM-Redaktion sowie die beauftragte Druckerei zwecks Versendung der Vereinszeitschrift „Trotzdem“ übermittelt. Die Daten der Bankverbindung der Mitglieder werden zum Zwecke des Beitragseinzugs an die Landesverbände weitergeleitet.
6. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung der Dauer:
Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, besondere Verdienste für den Verein. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation von Ereignissen. Alle Daten der übrigen Kategorien (z. B. Bankdaten, Anschrift, Kontaktdaten) werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.
7. Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:
 - das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO,
 - das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,
 - das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,
 - das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,
 - das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO,
 - das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO,
 - das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO
 - das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.
8. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:
Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.

Ende der Informationspflicht

Stand: Januar 2019



Mitglieder unseres Bundesvorstandes

1. Vorsitzende

Lydia Maus
Stadtweg 28 b
31191 Algermissen

Tel. Nr.: 05126 8020220
Fax Nr.: 05126 8020221
lydia.maus@kleinwuchs.de

2. Vorsitzender

Hans-Peter Wellmann
Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931
Fax Nr.: 05208 958934
hans-peter.wellmann@kleinwuchs.de

Kassiererin

Karen Müller
Frösleer Bogen 25
24983 Handewitt

Tel. Nr.: 04608 971387
Fax Nr.: 04608 971525
karen.mueller@kleinwuchs.de

Schriftführerin

Sandra Berndt
Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051
sandra.berndt@kleinwuchs.de

Pressesprecherin

Beate Twittenhoff
Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931
Fax Nr.: 05208 958934
beate.twittenhoff@kleinwuchs.de

Kontaktperson zu anderen Verbänden
und dem Ausland

Adele Müller
Zu den Fichtewiesen 36
13587 Berlin

Tel. Nr.: 030 35506273
adele.mueller@kleinwuchs.de

Beisitzer

Harald Berndt
Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051
harald.berndt@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Verena Pauen
Stephanstraße 51
52064 Aachen

Tel. Nr.: 0241 5591884
verena.pauen@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Ulrike Wohlmann-Förster
Seeweg 34
63906 Erlenbach

Tel. Nr.: 09372 408760
ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de



LANDESVERBÄNDE

| Vorsitzende | Landesverbandskonten | |
|---|---|--|
| Baden-Württemberg | | |
| Ulrike Wohlmann-Förster Seeweg 34 63906 Erlenbach | Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de | Isabel Ruf Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600 |
| Bayern | | |
| Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim | Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de | Silvia Stein Raiffeisenbank Beilngries IBAN: DE9472169380000062480 BIC: GENODEF1BLN |
| Hamburg/Schleswig-Holstein | | |
| Helga Kramer Hellbergtal 19 21514 Büchen | Tel.: 04155 3392 helga.kramer@kleinwuchs.de | Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX |
| Kurhessen-Harz | | |
| Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen | Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de | Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX |
| Nordrhein-Westfalen | | |
| Christel Meuter Talstraße 18 45659 Recklinghausen | Tel. Nr.: 02361 654055 christel.meuter@kleinwuchs.de | Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX |
| Rhein-Hessen-Saar | | |
| Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld | Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de | Joachim Boller Sparkasse Oberhessen IBAN: DE74518500790027065619 BIC: HELADEF1FRI |
| Ansprechpartner für Brandenburg/Berlin | | |
| Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16, 16767 Leegebruch, Tel./Fax-Nr.: 03304 250425 | | |
| Adele Müller Zu den Fichtewiesen 36, 13587 Berlin, Tel. Nr.: 030 35506273, adele.mueller@kleinwuchs.de | | |

